

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Der Landbote. 1849-1934 1934**

266 (13.11.1934)

**Erscheint täglich**  
mit Ausnahme der Feiertage  
**Bezugspreis:**  
Durch die Post bezogen und durch den Briefträger und unsere Aus-  
träger frei ins Haus  
monatlich Goldmark 1.15  
zusätzlich 36 Pfa. Postzustellgebühr  
Einzelnummer 5 Pfa.  
Der Bezugspreis ist im Voraus  
zu entrichten.  
In Fällen von höherer Gewalt  
besteht kein Anspruch auf Liefer-  
ung der Zeitung oder auf Rück-  
zahlung des Bezugspreises.  
Geschäftszeit 1/8 bis 5 Uhr  
Sonntags geschlossen.  
Fernsprech-Anschluß Nr. 465  
Postfach-Konto:  
Karlsruhe Nr. 6903

# Der Landbote

**Sinsheimer Zeitung** Begr. 1839  
**General-Anzeiger für das Elsenz- und Schwarzbachtal**

Heltestes Heimatblatt dieser Gegend mit den amtlichen Anzeigen. Haupt-Anzeigen-Blatt  
Wöchentl. Beilagen: Ein Blick in die Welt • Die Brunnenlube • Aus dem Reich der Mode • Ratgeber für Haus- u. Landwirtschaft

**Anzeigen-Preise:**  
Anzeigen: Die 46 mm breite  
Millimeter-Zeile 5 Goldpf.  
Reklamen: Die 92 mm breite  
Millimeter-Zeile 15 Goldpf.  
Grundschrift im Anzeigen- und  
Textteil ist Petit.  
Bei Wiederholungen tarifreter  
Rabatt, der bei Nichtzahlung  
innerhalb 8 Tagen nach Rech-  
nungsdatum oder bei gerichtlicher  
Betreibung erlischt.  
Anzeigen-Annahme bis 8 Uhr  
vormittags; größere Anzeigen  
müssen am Tage vorher auf-  
gegeben werden.

Bank-Konto:  
Vereinsbank Sinsheim  
e. o. m. v. d. S.  
Giro-Konto:  
Spar- u. Waisenkasse Sinsheim  
(öffentl. Sparkasse)

Nr. 266.

Dienstag, den 13. November 1934.

95. Jahrgang

## „Kriegsgerüchte sind unsinnig!“

General Smuth für Gleichberechtigung Deutschlands.

London, 13. Nov. Auf einem Festessen, das am Montagabend vom Institut für internationale Angelegenheiten gegeben wurde, sprach General Smuth über die gegenwärtige internationale Lage, wie er erklärte, „ganz offen“. Er sagte: Wenn ich die heutige Lage in Europa betrachte, so bin ich tief bewegt durch die Tatsache, daß zwei Kräfte die Politik schaffen und bilden: die Furcht und das Minderwertigkeitsgefühl.

Die Gerüchte, die über einen Krieg in Umlauf sind, schaffen erst die Kriegsmotivphäre und sind geeigneter, einen Krieg herbeizuführen als jede andere Tatsache. Die Pazifisten sind am meisten dafür verantwortlich, daß das Angstgefühl besteht.

Heute oder in nächster Zukunft einen Krieg zu erwarten, ist einfach Unsinn. Mit vielleicht einer einzigen Ausnahme ist keine Nation heute zum Krieg bereit. Der Krieg würde einfach die Revolution im Innern bedeuten. Mich zu fragen, ob ich glaube, daß deutsche Volk wünsche wirklich den Krieg und bereit sich darauf vor, ist gerade so als ob Sie mich fragten, ob ich glaube, daß dieses Volk verrückter wäre als irgend ein anderes Volk.

Ich leugne nicht, daß die gegenwärtige Zeit voll Gefahren und Unruhe ist, aber das rechtfertigt nicht diese Kriegsgerüchte. Smuth fügte hinzu, er könne sich den Völkern und nicht als Kriegsmaschine vorstellen. Wie könnte man das Minderwertigkeitsgefühl beseitigen, das den Geist und selbst die Seele Deutschlands vergiftet?

Es gebe nur ein Mittel: ihm die vollkommene Gleichberechtigung zuzuerkennen. Wenn man die französischen Ansprüche begreift und mit ihnen sympathisiert, muß man auch mit Deutschland und seiner untergeordneten Stellung fühlen, in der es noch 20 Jahre nach Kriegsende geblieben ist. Die Fortdauer seiner Lage unter dem Vertrag von Versailles ist eine Beleidigung für das europäische Gewissen und eine Gefahr für den Frieden.

Gerechtigkeit und Sportsgeist fordern eine Revision der deutschen Stellung. Brechen wir diese Fäden und machen wir den Gefangenen in einer menschlichen und schicklichen Weise frei! Die Grundzüge des Nationalsozialismus können vielleicht anderen abendländischen Völkern zuwider sein, das ist aber kein Grund, Deutschland nicht die internationale Gleichberechtigung zuzuerkennen.

### Englisches Dementi.

London, 13. Nov. In britischen amtlichen Kreisen wird erklärt, daß den Meldungen der französischen Presse entgegen kein Abkommen zwischen Großbritannien, Frankreich und Belgien über eine gemeinsame Verteidigung in der Luft im Kriegsfall besteht oder beprochen worden ist.

### Der Erzbischof von York gegen Versailles

London, 13. Nov. Der Erzbischof von York sagte am

Sonntag bei einem Gottesdienst zum Waffenstillstandstag, es werde immer deutlicher, daß die sogenannten Verträge von Versailles und Trianon nicht einen wirklichen Frieden, sondern eine Fortsetzung des Krieges bedeuteten, und daß die Revision dieser Verträge eine unentbehrliche Voraussetzung eines sicheren und wahrhaften Friedens bilde.

### Englische Polizeioffiziere für die Saar.

Ein Verberbüro in London — Macdonald gibt Auskunft  
Berlin, 13. November. Die Saargeitung „Deutsche Front“ verzeichnet eine Meldung des „Sunday Dispatch“ in London, wonach im englischen Kriegsministerium ein Verberbüro für die Saarpolizei eingerichtet worden sei. Das Büro solle unter Leitung eines aktiven und eines pensionierten Stabs-offiziers und prüfe Anwärter auf höhere Kommandostellen in der Saarpolizei. Alle Bewerber müßten unter 45 Jahre alt sein, aktiv in der englischen Armee gedient haben, fließend Deutsch sprechen und daneben auch Kenntnisse in den im Saargebiet gebräuchlichen Dialekten haben. Ihr Gehalt betrage rund 1000 Mark im Monat. Außerdem erhielten die Polizeioffiziere einen Dienstwagen. Der Völkerverbund übernehme im Todesfall die Sorge für die Hinterbliebenen oder zahle für den Fall der Invaliddität eine Abfindungssumme. Zu dieser Angelegenheit liege aus London noch folgende Meldung vor: Im Unterhaus wurde an die Regierung die Anfrage gerichtet, ob zurzeit ehemalige britische Offiziere mit Genehmigung der englischen Regierung für die Polizei im Saargebiet angeworben würden.

### Ministerpräsident Macdonald erklärte dazu:

Von ehemaligen englischen Offizieren ist eine Anzahl von Deutschen eingegangen. Sie wurden der Regierungskommission der Saar überreicht, nachdem vorher gewisse Punkte nachgeprüft worden waren, so zum Beispiel die Frage, ob der Betreffende bereits über Erfahrungen im Polizeidienst verfügt und ob er in der Lage sei, die deutsche und französische Sprache zu gebrauchen. Der Sinn der Nachprüfung war, zweifelhafte Gesuche von vornherein auszuschließen.

Die Lage sei die, daß der Generalkonferenz des Völkerverbundes aufgrund einer Entscheidung des Völkerverbundes vom 1. Juni den Mitgliedsstaaten empfohlen habe, die Aufgabe der Regierungskommission des Saargebietes „bei der Beschaffung von Polizeibefähigten außerhalb des Saargebietes“ zu erleichtern. In Erwiderung dieser Empfehlung habe die Regierung gehandelt. Auf eine Frage Lansburys, ob die britische Regierung irgend eine Verantwortung in der Angelegenheit übernommen habe, antwortete Macdonald: Wir haben keinerlei Verantwortlichkeit. Wenn diesen Männern etwas zuzustimmen ist, so ist es nicht unsere Verantwortung. Wir erleichtern lediglich als Mitglieder des Völkerverbundes die Zahlungsbilanz zwischen den Bewerbern um eine Einstellung und denen, die um Einstellungsanträge eruchen.

### Regierungswechsel in Belgien

Das Kabinett Broqueville will heute zurücktreten  
Brüssel, 13. Nov. Im Laufe des Montagmorgens ist es zur Gewissheit geworden, daß das Kabinett Broqueville am Dienstag seinen Rücktritt erklären wird.  
Am Montagmorgen berichtete der Ministerpräsident dem König über die politische Lage. Der Rücktritt erfolgte, wie von verschiedenen Seiten übereinstimmend erklärt wird, weil die Regierung bei der Durchführung ihres Deflationsprogrammes, das sie im August auf Grund eines besonderen Ermächtigungsgesetzes in Angriff genommen hatte, auf personelle und sachliche Schwierigkeiten innerhalb und außerhalb des Kabinetts gestoßen ist. Mit dem Rücktritt des Kabinetts werden auch die Sondervollmachten, die die Regierung damals erhalten hatte und die bis Ende Januar in Kraft bleiben sollten, aufgehoben. Den Ausschlag für den Rücktrittsbefehl gab das engbärtige

## Vatikan und Nationalsozialismus.

Die gegenwärtige Stellung des Vatikans zum neuen Deutschland.  
Erklärungen Mgr. Puccis.

Budapest, 13. Nov. Der Berichterstatter großer katholischer Blätter Monsignore Enrico Pucci, der gute Beziehungen zum Vatikan unterhält, äußerte sich in einer Unterredung mit dem Vertreter des nationalen „Magyar-ság“ eingehend über die gegenwärtige Stellung des Vatikans zum nationalsozialistischen Deutschland. Er erklärte u. a.: Der Vatikan macht niemals Politik im gewöhnlichen Sinne des Wortes. Seine Aufgabe ist nicht die Politik, sondern die Religion.

Der Vatikan befaßt sich mit politischen Fragen nur, wenn diese die religiöse Berufung des Vatikans betreffen. Der Vatikan ist weder für, noch gegen den Nationalsozialismus, in gleicher Weise, wie er niemals zu den politischen Bewegungen anderer Länder Stellung nimmt. Der Vatikan billigt den entschlossenen Kampf des Nationalsozialismus gegen den Atheismus und die Unmoral, während andere Punkte der nationalsozialistischen Programmes, wie die Stellung zur Rassenfrage und zur Sterilisation, nach der Erklärung des Papstes nicht gebilligt werden können. Jedoch hat diese Stellungnahme des Vatikans keineswegs den Abschluß eines Konkordats mit dem heutigen Deutschland verhindert.

### In wenigen Worten

London: Am Sonntagabend wurde von unbekannten Tätern, wahrscheinlich Kommunisten, eine Anzahl von mit roter Farbe gefüllte Eierchen gegen die Hauswand der spanischen Botschaft geworfen. Auf das Straßenpflaster wurden mit roter Farbe die Worte gemalt: „Nieder mit dem spanischen Faschismus.“

Paris: In Cleron fand am vergangenen Sonntag eine Generalratswahl für das Departement Niederpyrenäen statt. Der Kandidat der Linksrepublikaner wurde im ersten Wahlgang mit 1400 Stimmen von 2402 Wählern zum Nachfolger des verstorbenen Senators Louis Barthou gewählt.

Paris: In Billeneuve-sur-Loire wurden aus einem Hause heraus mehrere Schüsse auf die Straße abgegeben, wodurch drei Personen tödlich verletzt wurden. Der Täter konnte noch nicht ermittelt werden.

Reval: Der Führer der estnischen Freiheitskämpfer, Sirk, der sich seit dem 12. März dieses Jahres in Haft befand, ist aus dem Gefängnis entkommen.

Moskau: Infolge des Verfalls der Parteiorganisationen und staatlichen Stellen bei der Einbringung der Baumwollenernte in Mittelasien wurde die Parteileitung beauftragt, eine Säuberungsaktion in Mittelasien durchzuführen. Nach den bisherigen Mitteilungen wurden 106 Parteifunktionäre ihrer Ämter entbunden. Ein Teil von ihnen wird vor Gericht gestellt werden. Regierung und Partei mobilisieren alle freien Kräfte, um die Baumwollenernte einzubringen. Auch Truppenteile sollen verwendet werden.

Schanghai: Die aus dem Hauptquartier des Marsschalls Tschiangkai-schek mitgeteilt wird, haben die Regierungstruppen die Hauptstadt des von den Kommunisten besetzten Gebietes zwischen Kiangsu und Fujien besetzt. Die chinesischen Truppen seien in Utsich von den Resten der Bevölkerung freudig begrüßt worden. Die Stadt hat stark gelitten. Ein großer Teil der Einwohner ist umgekommen. Die Kommunisten sind in westlicher Richtung abgezogen.

Scheitern der Bemühungen de Broquevilles, den Vizegouverneur der Nationalbank und Minister ohne Amtsbereich, van Zeeland, der vor einigen Wochen infolge Meinungsverschiedenheiten über die Kreditform sein Amt zur Verfügung stellte, zur Zurücknahme seiner Entscheidung zu bewegen.

Der Ministerpräsident, der am Montagmorgen auch eine Besprechung mit dem Kabinettpräsidenten hatte, will nach der Eröffnung der Kammer Sitzung am Dienstag eine Erklärung zur politischen Lage abgeben und dabei den Beschluß des Kabinetts, dem König den Gesantritt zu unterbreiten, mitteilen.

Obwohl man seit einigen Tagen wußte, daß die Regierung sich in einer kritischen Lage befand, hat die Nachricht von dem bevorstehenden Rücktritt des Kabinetts größtes Aufsehen erregt.

zumal der Ministerpräsident noch vor acht Tagen in einer großen Rede betont hatte, die Regierung sei fest entschlossen, in ihrer jetzigen Zusammenfassung das Werk des wirtschaftlichen und finanziellen Wiederaufbaues bis zum Ende durchzuführen. Als Nachfolger de Broquevilles wird der jetzige Außenminister Faibar genannt.

### Brüsseler Fackelstafette in Paris

Paris, 13. Nov. Am Sonntagabend gegen 23 Uhr erfolgte die Uebergabe der Fackelstafette, die König Leopold III. am Morgen ehemaligen französischen Frontkämpfern in Brüssel überreicht hatte, und die diese nach Paris überbrachten, während ehemalige belgische Frontkämpfer in entgegengelegelter Richtung eine am Grabe des Unbekannten Soldaten in Paris entfaltete Fackel nach Brüssel überbrachten. Im Triumphbogen in Paris hatten sich zu später Abendstunde Kriegsminister General Maurin, Luftfahrtminister Denain, Pensionsminister Rivollet und der Witfärgouverneur von Paris General Gourard eingefunden. Als der Fackelträger die aus Brüssel kommende Fackel überbrachte, nahm Kriegsminister General Maurin die symbolische Handlung der Wiederzündung des ewigen Feuers über dem Grabe des Unbekannten Soldaten vor, und es wurde eine Minute Stillschweigen beobachtet.

Als die Generale, die an der Zeremonie teilgenommen hatten, den Croix-de-Mat verließen, wurden sie von in der Nähe befindlichen Feuerkreuzern mit lauten Hochrufen empfangen. Die Feuerkreuzer verlugen in der Nacht die Champs Elysees hinunterzumarschieren. Die Polizei schritt aber ein und zerstreute sie.

## Frankreichs Kolonial-Hoffnungen.

Französische Zukunftspläne. — Spekulation auf afrikanisches Del.

Paris, 13. Nov. Die Gesellschaft für Handelsgeographie und Wirtschaftsstudien hat am Samstag auf ihr 60jähriges Bestehen zurückblicken können. Bei der Feier hielt der Präsident der Republik, Lebrun eine Rede, in der er auf das Werk Frankreichs in den Kolonien einging. Die Bedeutung der Kolonien für Frankreich, so führte er u. a. aus, sei beständig gestiegen.

Die Ausfuhr von französischen Erzeugnissen nach den Kolonien sei von 24 Prozent des gesamten Ausfuhrhandels im Jahre 1927 auf 32,5 v. H. im Jahre 1933 gestiegen, während die Einfuhr von Kolonialerzeugnissen nach Frankreich von 12,5 auf 29,6 v. H. der gesamten Einfuhr steigen konnte. Besondere Erwähnung schenkte der Präsident der Republik der Einweihung der Eisenbahnstrecke Fez-Taza im vorigen Sommer und stellte fest, daß jetzt ein Schienenstrang vom Atlantischen Ozean aus die nordafrikanische Mittelmeerküste entlang führe.

von Marrakech über Fez—Algier—Tunis nach Gabes, also über 2700 Kilometer. Diese Eisenbahn, die nach den Hafenstädten und nach Inner-Afrika Verbindungen habe, verleihe französisch-Nordafrika mit einem Geißt, das seine Einheit verleihe und seine politische, wirtschaftliche und militärische Macht erhöhe. Im Niger-Bassin seien umfassende Bewässerungsarbeiten im Gange. Man sehe den Tag kommen, an dem die ungeheurer breiten, unbewässerten und unbesähten Ebenen wieder zu dem werden, was sie einst waren: eine üppige Vorratskammer für die unterernährte mittelafrikanische Bevölkerung, bis sie eines Tages nach dem Beispiel des ägyptischen Sudan und Britisch-Indiens ein wichtiger Mittelpunkt industrieller Landwirtschaft werde. Präsident Lebrun wies dann auf die künftige Einweihung der

### Eisenbahn Kongo—Ozean, von Brazzaville nach Pointe-Noire.

hin, wo jetzt ein Hafen mit Tiefseehafen im Bau sei. In Indochina baue man an der transindochinesischen Eisenbahn weiter. Der Abschnitt Turane—Nhatrang werde 1937 fertiggestellt sein. Dann werde man in 40 Stunden von der einen Hauptstadt Hanoi nach der anderen, Saigon, reisen können. Zum Schluß verzeichnete Präsident Lebrun mit Genugtuung die Tatsache, daß man in Marokko, im Djebel-Telfat, einige Kilometer von der Küste des Atlantischen Ozeans entfernt,

ein Petroleumvorkommen entdeckt habe, das zu den schönsten Hoffnungen berechtige.

Durch die Befehle des Antiatlas und die Herstellung der Verbindung zwischen den algerisch-marokkanischen Truppen und den Truppen in Mauretanien hinter der Rio del Oro-Linie sei Marokko vollkommen befriedet worden.

weisen und gewissenhaft aus ihrer christlichen Gesinnung heraus die Gesetze des Staates einhalten.

Das Verhalten Matuschka

Die Schuldfrage geklärt - Matuschka soll jetzt auf seinen Geisteszustand untersucht werden

Budapest, 13. November. Die Verhandlungen im Matuschka-Prozess beschränken sich jetzt immer mehr auf die Feststellung der Zurechnungsfähigkeit des Angeklagten. Die Schuldfrage ist grundsätzlich durch das volle Geständnis Matuschkas geklärt. Ein überraschender Antrag der Verteidigung, den Angeklagten durch eine Einsprizung in einen Narkosezustand zu versetzen, um so von ihm reiflos die Wahrheit zu erfahren, wurde vom Gerichtshof entschieden abgelehnt. Der Präsident richtete vielmehr die eindringliche Mahnung an den Angeklagten, endlich zu sagen, aus welchem Grunde und mit welchen politischen Zielen er das Verbrechen begangen und mit welchen Personen er zusammen gearbeitet habe. Matuschka lehnte es jedoch ab, über seine bisherigen Aussagen hinauszuweichen. Im Verlaufe der Verhandlung teilte der Präsident mit, daß der Wiener Untersuchungsrichter einen Zettel mit der Unterschrift "Rote Front" erhalten habe, auf dem mitgeteilt worden sei, daß der Anschlag von Via Torreggiani nicht von Matuschka begangen worden sei, sondern ein Nachsatz einiger Personen sei. Matuschka erwiderte, daß es sich hierbei offenbar um einen Wis handeln. Wegen die wiederholt ausgesprochene Vermutung, daß der Angeklagte Kommunist sei, verwahrte sich Matuschka. Er betrieß sich darauf, daß er alle seine Auszeichnungen aus dem Kriege sorgfältig aufbewahrt habe. Am Schluß der Verhandlung erhielt Matuschka vom Präsidenten fünf Tage Dunkelzelle, da er, wie schon häufig, in der Verhandlung Fragen des Präsidenten nicht anhrte, sondern seine Aufmerksamkeit auf eine junge Dame lenkte.

Aus der Haft entlassen

Kattowitz, 13. Nov. Nachdem der Bevollmächtigte der Plebisiten Verwaltung, Dr. Trenzsch, die vom Gericht geforderte Sicherheit in Höhe von 20.000 Zloty hinterlegt hat, wurde er am Samstag aus der Untersuchungshaft entlassen. In der er drei Wochen zugebracht hat. Dr. Trenzsch war, wie gemeldet, unter der Anschuldigung verhaftet worden, hemmend in die Zwangsverwaltung eingegriffen zu haben. In diesem Zusammenhang wird nochmals darauf hingewiesen, daß Dr. Trenzsch sich nicht Verfehlungen zuschulden kommen ließ, die irgendwie eine Schädigung des der Zwangsverwaltung unterstellten Vermögens des Fürsten von Pleß darstellen könnten. Dr. Trenzsch hat lediglich Maßnahmen getroffen, die ihm unbedingt notwendig erschienen, um die Fortführung der Plebisiten Betriebe zu ermöglichen und zu verhindern, daß eine große Anzahl von Arbeitern dieser Unternehmungen brotlos würde.

Neun Imro-Gegner ermordet aufgefunden

Sofia, 13. November. Wie aus der macedonischen Stadt Petritsch gemeldet wird, haben die Behörden auf einer Wiese bei der Eisenbahnhaltestelle Brin ein Grab mit 9 Leichen gefunden. Alle Leichen konnten wiedererkannt werden. Es handelt sich um Einwohner des Dorfes Krupnik. Unter den Toten fand auch ein Gemeinderatsmitglied, ein Lehrer und ein Stenograph, die Gegner des Imro-Führers Michailow waren, der sie verschleppt und ermordet ließ. Die Mörder sind vor drei Monaten verhaftet worden.

Der Kulturkampf in Mexiko

Mexiko-Stadt, 13. Nov. Die Sonntagsblätter veröffentlichen einen ausführlichen Bericht des Generalstaatsanwalts Cortez Gil über das Ergebnis der gegen die Geistlichkeit eingeleiteten Untersuchung. Der Bericht zieht die Schlußfolgerung, daß sich der apostolische Delegat Ruiz y Flores und der Bischof von Huejutla, Marique y Zarate, der staatsfeindlichen Betätigung schuldig gemacht hätten. Beide Kirchenführer seien aus diesem Grunde, falls sie nach Mexiko zurückkehren sollten sofort festzunehmen. In dem Bericht werden Stellen aus der „Dritten Botschaft an die zivilisierte Welt“ angeführt, die der Bischof von Huejutla im August 1934 herausgab. In der Botschaft wurde u. a. ausgeführt, daß sich die Anhänger der Kirche gegen Gewaltanwendung trotz ihrer geringen Mittel an Kraft verteidigen müßten. Der Staatsanwalt sieht hierin eine Aufforderung zur Auflehnung gegen die Regierung. Dem apostolischen Delegaten wird vorgeworfen zur Nichtanerkennung der staatlichen Grundgesetze aufzufordern zu haben. In verschiedenen Briefen habe er erklärt, jedes Gesetz, das die religiösen Rechte, die Kindererziehung und den Privatbesitz beeinträchtigt, sei ungerecht und wertlos. Der Staatsanwalt sieht darin gleichfalls eine Aufforderung zur Auflehnung gegen die Staatsgewalt.

Der zweite Reichsbauerntag als Arbeitstagung.

Bedeutende Vorträge auf den Sondertagungen und am Kongreß.

Goslar erwartet in diesen Tagen alle Bauernführer aus dem Reich um in einer Woche frenger Arbeitstätigkeit Zeuge des positiven Aufbaumens aller deutschen Bauern zu sein. Wenn im Rahmen der ganzen Arbeitstagungen, rein äußerlich betrachtet, kulturpolitische Veranstaltungen stattfinden, so bilden diese nur einen kleinen Teil des ganzen 2. Reichsbauerntages. Das Hauptgewicht liegt in Goslar bei den Sondertagungen, die den einzelnen Berufs- und ehrenamtlichen Mitgliedern des Reichsnährbundes Richtung und Zielsetzung für das kommende Jahr geben sollen. Produktive Vorträge von grundsätzlicher Bedeutung werden hier gehalten werden. Es seien nur einige dieser Art herausgegriffen. So spricht der Vorsitzende der Hauptvereinigung der deutschen Eierwirtschaft Arthur Röder über „Die deutsche Eierwirtschaft“, der Reichsbeauftragte für die Regelung des Abbaues von Kartoffeln und Gartenbauzeugnissen, Johannes Voetner, über „Sinn, Aufgaben, Durchführung und Ergebnisse der Marktregelung in der Gartenbau- und Kartoffelwirtschaft“. Auf der Sondertagung der Hauptvereinigung für Schlachtviehverwertung spricht der Hauptabteilungsleiter im Reichsstommiariat für die Vieh-, Milch- und Fettwirtschaft, Dr. Plam u. a. über „Die Neuordnung der Schlachtviehmärkte“. Der Stabsabteilungsleiter Dr. Ludwig Herrmann wird referieren über „Liberalistische Wirtschaft, Zwangswirtschaft und Marktregelung“. Die Fragen der Neubildung deutschen Bauernums, die die gesamte Öffentlichkeit interessieren, werden in einer Sondertagung behandelt von Stabsabteilungsleiter Dr. Schott. In der im Rahmen der Auslese der neu anzuführenden Bauern sprechen wird über „Erbbiologische Auslese der Neubauern“. Wir sehen also daß in Goslar in erster Linie produktive Arbeit geleistet wird da die Sondertagungen allein drei Tage in Anspruch nehmen.

Aber auch der Kongreß, der die nachfolgenden drei Tage dauert, bringt für die Öffentlichkeit (die Sondertagungen sind geschlossene Veranstaltungen) auf wirtschafts- und agrarpolitischem Gebiet Vorträge, die von grundsätzlicher Bedeutung für die Richtung und Zielsetzung der gesamten Agrar- und Wirtschaftspolitik der Zukunft sein werden. Nicht nur Reichsnährschaft über die Auswirkung der bisherigen Agrar-gesetzgebung wird gelegt, sondern das Weiterbauen aufgrund der über einjährigen Erfahrungen soll durch die Referate festgelegt werden. So sei besonders auch auf den Vortrag von Reichshauptabteilungsleiter Vetter über „Die Ge-

treidewirtschaft als Beispiel einer Marktordnung durch den Reichsnährbünd“ hingewiesen, der anhand der Erfahrungen die er als Führer dieser Wirtschaftsgruppe gemacht hat sicherlich für die Desintelligen unteren Einzelheiten bieten wird. Für die anwesenden Pressevertreter dürfte der von Stabsabteilungsleiter Schulze gehaltene Vortrag über „Die Presse im Reichsnährbünd“ besondere Aufmerksamkeit erregen. Die maßgebende Persönlichkeit auf dem

Banzerschiff „Admiral Scheer“

wird in Dienst genommen. - Telegramm des Führers.

Wilhelmshaven, 13. Nov. Auf der Marinewerft wurde am Montagmittag das zweite neue deutsche Banzerschiff „Admiral Scheer“ in Dienst gestellt. Gleichzeitig nahm die Besatzung, die dieses Schiff übernimmt, Abschied von dem alten Einienischiff „Hessen“, das nun außer Dienst gestellt wird. Die beiden Schiffe lagen im Ausrichtungshafen der Werft Heed an Heed. An Bord der „Hessen“ befand sich noch die alte Besatzung.

Der Kommandant, Kapitän zur See, Marschall, hielt eine Ansprache an die Besatzung der alten „Hessen“, die ein Rückblick war auf die 30jährige Tätigkeit dieses Schiffes.

Der Kommandant brachte drei Hurra auf das alte treue Schiff aus, dann wurden unter präsentierten Gewehr die Flaggen und Wimpel niedergeböhlt und die Besatzung trat auf das Banzerschiff „Admiral Scheer“ über.

Dann richtete der Kommandant eine Ansprache an seine Besatzung, in der er u. a. sagte:

Als der erste Kommandant gebe ich dem Schiff einen Bahlspuch der dem Seemann- und Soldatengeist seines Namensträgers, des Admirals Scheer, entspricht; der ganze Charakter des Siegers von Stageral, sein ganzes Mannes- und Soldatentum, lassen sich in vier kurze Worte fassen: „Pakt zu! Pakt sei!“ Wo immer wir stehen, wir wollen allezeit aus den Worten die Tat machen! Flage und Wimpel unseres neuen Schiffes sollen niemals ohne Ehre niedergeböhlt werden! Mit Stolz sehen wir auf das Hoheits- abzeichen am Heck unseres Schiffes. Wir danken es unserem Führer Adolf Hitler und der von ihm geschaffenen national-

Deutsche Gedentage

Dienstag, den 13. November 1934.

„Eine Intelligenz ohne Charakter ist minderwertig.“  
Gottfried Feder.

1880 August v. Goeben, preussischer General. Sieger von Saint Quentin vom 19. 1. 1871. starb in Coblenz (geb. in Stadt 10. 12. 1818.)

1862 Der Dichter Ludwig Uhland starb in Tübingen (geb. daselbst 26. 4. 1787).

1850 Wolfgang Geribert Dalberg, Mannheimer Theaterintendant, Förderer Schillers, in Bernshheim geboren (gest. 28. 9. 1806 in Mannheim).

1486 Johannes C. d. Wegner Luthers, in Eck (Schwaben) geboren (gest. in Jngolstadt 10. 2. 1543).

Bebiete des neu geschaffenen Erbhofrechtes, Landgerichtsdirektor Dr. Saure wird in seinem Referat „Das Reichserbhofgesetz als Grundpfeiler des deutschen Rechtes“ auch die Erfahrungen, die mit diesem Gesetz im letzten Jahr gemacht worden sind, der Öffentlichkeit bekanntgeben. Wenn der Stabsamtsführer Dr. Reichle in seinem Vortrag über „Geschichte, Aufbau und Aufgaben des Reichsnährbundes“ die ganze historische Entwicklung dieses rein sozialistischen Gesetzes behandelt, und der Staatssekretär im Reichsernährungsministerium Herbert Vae über „Die Agrarpolitik des Nationalsozialismus in der Wirkung auf die allgemeine Wirtschaftspolitik“ spricht so werden diese beiden Vorträge, nicht nur weil sie die abschließenden Vorträge sind, für die gesamte Öffentlichkeit, Wirtschaft und Politik von besonderem Interesse sein, sondern wahrscheinlich auch Aufsehen erregen. Die Öffentlichkeit sieht also, daß in der Zeit vom 11. bis 18. November in Goslar in erster Linie für das Volksganze produktive Arbeit geleistet wird; das ist auch der Zweck nationalsozialistischer Arbeitstagungen.

Besprechungen bei Gördele

Berlin, 13. November. Der Reichskommissar für Preisüberwachung Dr. Gördele hatte am Montag mit Vertretern der Länderregierungen, der obersten Landesbehörden, der Ober- und Regierungspräsidenten in Preußen, der Kreisregierungen in Bayern und der Kreishauptmannschaften in Sachsen eine längere Besprechung über Fragen der Preisüberwachung, der sich am Nachmittag eine weitere Besprechung mit den Wirtschaftsreferenten der Bauleitungen anschloß.

Neue Rentenbankscheine

Berlin, 13. Nov. Die Deutsche Rentenbank macht bekannt, daß ab Ende November 1934 neue Rentenbankscheine über 50 Rentenmark (dritte Ausgabe) mit dem Ausstellungsdatum 6. Juli 1934 ausgegeben werden. Die neuen Scheine treten an die Stelle der bisher ausgegebenen Rentenbankscheine über 50 Rentenmark (zweite Ausgabe) vom 20. März 1925; die noch umlaufenden Scheine der zweiten Ausgabe behalten aber bis auf weiteres ihre volle Gültigkeit.

sozialistischen Bewegung. Unser aller Führer und Reichskanzler Adolf Hitler, dem wir in Treue zugetan: Hurra, hurra, hurra!

Der Führer und Reichskanzler richtete folgendes Telegramm an den Kommandanten:

„Der Name Admiral Scheer ist mit der Seeschlacht vor dem Stageral, dem größten Ehrenrag der Marine im Weltkrieg, unlösbar verbunden. Ich erwarte, daß die Besatzung des Banzerschiffes „Admiral Scheer“ sich des Stageral-Geistes allezeit würdig erweist und würdige dem Schiff sowie seiner Besatzung stets glückliche Fahrt zur Ehre Deutschlands.“  
Adolf Hitler.

Begegnung über dem Atlantik

Deutsche Postflugzeuge begegnen sich auf hoher See

Berlin, 13. Nov. In den frühen Morgenstunden des Montags begegneten sich zwei dreimotorige Ju 52 Flugzeuge der Deutschen Luftwaffe zwischen Sevilla und Las Palmas über dem Ozean. Das Flugzeug „Jeddy“ war mit der für Europa bestimmten Transoceanluftpost, die Freitag Natal (Pernambuco) verlassen hatte, Montag früh 3.20 in Las Palmas zum Flug nach Sevilla gestartet. Während die Gegenmaschine „Mitra“ des achtstägigen Luftpostdienstes Deutschland-Südamerika Sevilla 5.01 Uhr verließ, um nach Las Palmas zu fliegen. Beide Flugzeuge, die dauernd miteinander in Funkverbindung standen, begegneten sich auf hoher See nordwestlich der afrika-

Der Kampf um Ebe.

Damals hieß sie noch Hedwig Gasse und verdiente sich ihr Geld als „Liederfängerin mit Tanteinlagen“ in kleinen Bierkabinen und in den Gartenlokalen. Auch bei Breitmer war sie aufgetreten. Einen Sommer lang Abend für Abend. Sie war aus dürftigen Verhältnissen und hatte schon mit zwölf Jahren den Lebensunterhalt der kinderreichen Familie mit verdienen helfen müssen. Das Leben hatte sie in eine harte Schule genommen. Sie kannte die Schattenseiten und wußte, daß Geld und Besitz Sorgen nahmen, und war der festen Ueberzeugung, daß ein blutendes Herz immer noch eher zu ertragen war als ein hungernder Magen. So war sie von dem Antrag ihres Brotgebers eher angenehm als peinlich überrascht. Wenn sie dem wohlbeleibten und an Jahren reichen Breitmer auch nicht sofort die Hand fürs Leben reichte, so ließ sie doch bei ihrer Bitte um Bedenkzeit durchblicken, daß ihr Böggern kaum begründet war und er schon gewonnene Spiel hatte.

Albert Breitmer wartete ein, zwei Monate, hielt sich in den Grenzen eines Berehrers, ließ ihr bei jedermaligem Auftreten Blumen überreichen und duldete nachsichtig die sich in Briefen, Gebichten, Blumensträußen zeigende Begeisterung hingebender Liebe seiner jungen Gatte. Im Herbst desselben Jahres endlich wollte sie sich mit Albert Breitmer verloben. Um ein Haar hätte sie kurz vorher noch ihre vom Leben an- erzogene Ueberzeugung vom hungernden Magen und blutenden Herzen über Bord geworfen und Albert Breitmer treulos verlassen.

Thomas Breitmer, ein Neffe ihres zukünftigen Verlobten, war aus Amerika zurückgekehrt. Ein breiter, großer Kerl mit glänzendem, schwarzem Haar und dunklen Augen.

Zu ihrem Glück aber hatte sie alsbald erkannt, daß dieses Idol eines Mannes auch nicht einen Blick für sie verschwendete. Als dann Thomas auch noch ohne Verdienst war und seinem Onkel auf der Tasche lag, siegte der knurrende Magen. Sie verlobte sich mit dem ihr an Jahren überlegen Albert.

Thomas war Boger. Nach etlichen Erfolgen in Amerika war er in eine Schmutzaffäre verwickelt gewesen und

hatte das Land Hals über Kopf verlassen müssen. Auch hier in Deutschland verfolgte ihn das Pech. Schon nach seinem ersten Kampf wurde er für ein Jahr von der Sportbehörde disqualifiziert, das heißt: er durfte innerhalb dieses Jahres an Boxkämpfen nicht mehr teilnehmen. Beshalb er ausgeschloffen wurde, hatte Maria nie erfahren. Nun, die Tatsache bestand, daß er ohne Geld herumlungerte, dann und wann mal Gelegenheitsarbeit verrichtete und im übrigen seinem Onkel jeden Tag neue Pläne zum Geldverdienen vorlegte. Durch dauernde Bearbeitung seines Onkels hatte er endlich erreicht, daß Albert sein Vokal verkaufte, um Kapital für die Ausführung von totfischer einschlagenden Unternehmungen frei zu haben. Leider waren diese Unternehmungen alle so totfischer, daß Albert schon etliche Tausende zugelegt hatte und ängstlich das Zusammenkrumpfen seines Bankkontos mit ansehen mußte.

In all diese Pläne war Maria Lewds nie eingeweiht worden. „Geschäft ist Geschäft und Schnaps ist Schnaps!“ pflegte Thomas zu erklären, war sein Onkel einmal zu mitteilungsbedürftig. Albert fügte sich und war, hatte sein Unternehmen wieder einmal keinen Erfolg gezeitigt, immer sehr froh darüber, daß er seiner Verlobten keinen Ton gesagt hatte. Er verspürte keine Lust, seinen Kummer auch noch mit ellenlangen Bormwürfen Marias falzen zu lassen. Nur von der bevorstehenden Erbschaft hatten sie beide Andeutungen gemacht. Die Regelung dieser Angelegenheit erforderte oft beider Abwesenheit, so daß ein Verzichtswegen kaum möglich gewesen wäre.

„Weiß der Teufel, was in den Bengel gefahren ist!“ sagte Albert Breitmer plötzlich. Anscheinend hatte sein Ueberlegen keinen Erfolg gehabt. Er fuhr dann mit seiner fleischigen Rechten in großem Bogen über den Tisch, so, als wollte er sämtliche Gedanken, die ihn bisher gequält hatten, beseite schieben. Danach leerte er sein halbvolltes Glas und reichte es dem Wirt zurück.

„Schmeckt heute nicht. Bring mal 'ne Pulle Rotwein, Streiber!“ forderte er den Wirt auf. Dann wandte er sich zu seiner Verlobten: „Wollen den Abend mal ein bißchen feiern, Mädchen, was!“ Sein Gesicht verzog sich zu einem gönnerhaften Lächeln.

Maria Lewds war einverstanden. Schließlich war ja auch aller Grund zum Feiern vorhanden. Es passierte nicht alle Tage, daß man von einer Chorführerin zur Hauptdarstellerin avancierte. Als der Wirt die Flasche Wein brachte und die Gläser vollschenkte, forderte ihn Breitmer auf, ein Glas mitzutrinken.

„Kannst mal anstoßen, alter Freund, mit meiner Verlobten. Du hast sie gehabt, das Mädchen. Die Turlesta hat sie gesungen heute abend. Die Leute waren platt. Eine Glanzleistung! — Wenn das so weitergeht, kündigt mich Mia die Freundschaft! Da kannst du Gift drauf nehmen. Wenn man erst eine Diva ist, vergißt man die besten Freunde, selbst den persönlichen Verlobten!“

Streiber stieß mit ihr an und wünschte „heil und Sieg!“ Dann lehrte er, sich entschuldigend, hinter die Theke zurück. Es war viel zu tun heute, und vertreten ließ er sich bei dem gewichtigen Geschäft des Bierauschreitens nicht gern.

Es blieb nicht bei der einen Flasche. Im Laufe des Abends hatten sich noch mehr Bekannte an Breitmers Tisch eingefunden, die alle sofort von Mias überraschendem Erfolg zu hören betamen und auf ihr Wohl trinken mußten. Schließlich war man bei Sekt angelangt, der buchstäblich in Strömen floß.

Man wurde vergnügt, sang und hielt Reden und hatte zum Schluß so viel getrunken, daß Albert eine nette runde Summe zu seiner schon erheblichen Beschuld bei Streiber hinzuschreiben lassen mußte.

Der ihn am folgenden Morgen plagende Brummschädel im Verein mit einer leeren Brieftasche und dem Bewußtsein, daß seine Schulden bei Streiber wieder beträchtlich höher geworden waren, machten seine Laune nicht gerade rosig. Vor allem paßte es ihm gar nicht, daß er sich am Vormittag zu einer geschäftlichen Besprechung verabredet hatte. Nur bei Gebante, daß das Resultat dieser Besprechung ihm unter Umständen einen großen Teil seiner Geldsorgen nehmen könnte, hielt ihn aufrecht. Also bezwang er sich und fuhr zunächst einmal zu Thomas, um dann mit ihm das Kaisercafé aufzusuchen, wohin sie ihren Geschäftspartner bestellt hatten.

nischen Küste und tauchten miteinander Funkgrube aus. Sie landeten dann fast zu gleicher Zeit auf ihren Flughäfen; denn der „Sephur“ traf 10.34 in Sevilla, der „Mistral“ 10.55 Uhr in Las Palmas ein, von wo aus die nach Südamerika bzw. nach Deutschland bestimmten Luftpostsendungen anschließend sofort weitergeleitet wurden. Die Südamerikapost befindet sich zurzeit auf dem Wege zum Flugstützpunkt „Schwabenland“ um zum Flug über den Atlantik abgeholfen zu werden. Die für Deutschland bestimmte Post wird noch Montagabend in Stuttgart erwartet, um von hier aus an die europäischen Empfänger weitergeleitet zu werden.

Die Begegnung zweier Postflugzeuge der Deutschen Luftflotte auf dem Ozean wird in Zukunft bald etwas Selbstverständliches werden, da der achtstägige Luftpostdienst Deutschland-Südamerika nunmehr bekanntlich in beiden Richtungen von den Flugzeugen der Luftflotte durchgeführt wird. Es ist erfreulich festzustellen,

mit welcher Sicherheit, Regelmäßigkeit und Pünktlichkeit dieser einzig dastehende Flugdienst über den Atlantik durchgeführt wird;

denn es handelt sich dabei zweifellos um die schwierigste aller Luftverkehrsleistungen, die planmäßig besolgt werden. Die selbstverständliche Folge ist ein stetiges Ansteigen der Postmenge, was beweist, welches Vertrauen sich der Luftpostdienst der Deutschen Luftflotte über dem Atlantik in kaum mehr als einem halben Jahre in allen europäischen Ländern erworben hat.

### Aufruf! An die Herren Betriebsführer!

Das Gesetz über den Aufbau der Sozialversicherung vom 5. Juli 1934 (RGBl. I. S. 577) macht Erhebungen über die Zahl der anspruchsberechtigten Familienangehörigen der Versicherten bei allen Krankenkassen notwendig. Um die erforderlichen Unterlagen zu erhalten, sind sämtliche Träger der Krankenversicherung durch Erlass des Reichsarbeitsministers vom 25. September 1934 angewiesen worden, die Zahl der Familienangehörigen mit Anspruch auf Familienhilfe gemäß § 205 RVD. zu erfassen. Die erste diesbezügliche Erhebung ist nach dem Stande vom 10. Oktober 1934 durchzuführen. Das Ergebnis dieser Erhebung ist für das Finanzgebahren der Krankenkassen von außerordentlicher Bedeutung, denn hiervon wird es abhängen, inwieweit der einzelnen Krankenkasse zur Entlastung ihres eigenen Beitragsaufkommens aus einer zum gegenseitigen Lastenausgleich der deutschen Krankenkassen zu bildenden Gemeinlast Mittel zur Verfügung gestellt werden können. Es ist daher den Krankentagern zur Pflicht gemacht worden, mit allen geeigneten Mitteln für die genaue Erfassung der Zahl der anspruchsberechtigten Familienangehörigen Sorge zu nehmen. Es liegt daher im eigenen Interesse von Führer und Gefolgschaft, daß beide Teile die von den Kassen verlangte Arbeit unterstützen.

Bei der Durchführung dieser Erhebung sind die Krankenkassen auf die Mitwirkung der Betriebsführer angewiesen. Wir richten deshalb an alle Betriebsführer die Bitte, die Krankenkassen bei der Durchführung der Erhebungen in der Weise zu unterstützen, daß für die in Frage kommenden Mitglieder der Gefolgschaft die von der jeweils für den Betrieb zuständigen Krankenkasse überlieferten Fragebogen bis längstens zum 20. November 1934 ausgefüllt an die Kasse zurückgeleitet werden. Da als Stichtag der 10. Oktober 1934 festgesetzt ist, wird gebeten, den Fragebogen solchen Mitgliedern der Gefolgschaft nicht auszubändigen, die erst nach dem 10. Oktober 1934 in das jeweilige Beschäftigungsverhältnis eingetreten sind. Andererseits wird gebeten, Versicherte, die am 10. Oktober 1934 noch zu Ihrer Gefolgschaft zählten, zur Zeit der Vorlage der Fragebogen aber nicht mehr bei Ihnen beschäftigt waren, in einer gesonderten Liste unter Angabe von Vor- und Zunamen, Geburtstag und Wohnung aufzuführen und der Kasse mitzuteilen.

Wir sind uns durchaus bewußt, daß die erforderlichen Erhebungen eine nicht unbedeutende Arbeitsbelastung für die Betriebsführer mit sich bringen. Da die Erhebungen aber letzten Endes dem Zweck einer gesunden Beitragspolitik verfolgen und daher im Interesse des Betriebsführers, als auch der Gefolgschaft liegen, hoffen wir, erwarten zu dürfen, daß den Kassen die erbetene Mithilfe gewährt wird, zumal das Ergebnis der Erhebungen von wesentlicher Einfluß auf die künftige Beitragsfestsetzung der Kassen sein wird.

Karlsruhe, den 12. November 1934.

Heil Hitler!

Horn, Referent für Sozial-Plattner, M. d. R.,  
versicherung d. DAF, Gau Baden, Bezirksverwalter der  
Deutschen Arbeitsfront Süd-West.  
Dr. Krenyur, Präsident der Räder, Präsident der  
Bad. Industrie- u. Handelskammer, Bad. Handwerkskammer.

### Inidukhaftnahme eines Betriebsführers

Eine letzte Warnung.

Der Treuhänder der Arbeit für das Wirtschaftsgebiet Südwestdeutschland gibt bekannt: Ich habe mich genötigt gesehen, einen Bäckermeister durch das Geheim Staatspolizeamt in Schutzhaft nehmen zu lassen, weil er fortgesetzt den gesetzlichen Bestimmungen, sowie meinen Anordnungen zuwidergehandelt hat. Gegen den betreffenden Betriebsführer wird außerdem das Ehrengerichtsverfahren eingeleitet werden.

Ich nehme diesen Fall zum Anlaß, sämtliche Betriebsführer darauf hinzuweisen und zu ermahnen, daß die gesetzlichen Bestimmungen, sowie die Anordnungen des Treuhänders der Arbeit unbedingt zu befolgen sind und daß gegen widerpenfente und unsziale Betriebsführer unmissverständlich vorgegangen wird.

### Die Kartoffelverforgung des WSW in Baden

340 000 Zentner Kartoffeln

Eine der wichtigsten Aufgaben in diesem Winterhilfswerk ist neben der Kohlenlieferung die Kartoffelverforgung der bedürftigen Volksgenossen. Die Kartoffel ist neben dem täglichen Brot das unentbehrlichste Nahrungsmittel geworden. Eine der Hauptaufgaben für das Winterhilfswerk war daher die Sicherstellung der Kartoffelverforgung. Für die Bedürftigen des Gau Baden werden nun

340 000 Zentner Kartoffeln

benötigt. Wie werden nun diese Kartoffeln aufgebracht? Zunächst durch Spenden und Sammlungen bei den Bauern selbst. Diese Sammlungen liegen in Händen des Reichsnährlandes.

10 000 Zentner Kartoffeln

wollen die badischen Bauern sammeln und spenden. Diese Opfer und Spenderfreudigkeit muß ganz besonders anerkannt werden. Um alle Bedürftigen mit Kartoffeln zu versorgen, müssen noch

240 000 Zentner Kartoffeln

hingekauft werden. Dieser Kauf erfolgt aus Winterhilfswerkmitteln, die teils aus dem vorigen Winterhilfswerk zurückgestellt wurden, teils aus den Mitteln der letzten Sammlungen. Der große Kauf selbst gibt den Bauern, die dieses Jahr allgemein eine gute Kartoffelernte hatten, eine große Abgabemöglichkeit. Allein im Land Baden werden

140 000 Zentner Kartoffeln

gekauft. Im Patagonien Anhalt, der im vorigen Winterhilfswerk Kartoffeln spendete und auch in der Wechverforgung mitwirkte, werden

100 000 Zentner Kartoffeln

gekauft. Zur Sicherstellung und zur Kontrolle des Kar-

toffelabfahes sind auch diese Käufe durch den Reichsnährland, und zwar durch die Gebietsbeauftragten für die Regelung des Kartoffelabfahes vorgenommen worden.

Einen Begriff von der riesigen Menge Kartoffeln — 340 000 Zentner — kann man sich machen, wenn man sich vorstellt, daß zum Transport der für Baden benötigten Kartoffeln, die nur an die Bedürftigen verteilt werden, fast 1200 Waggons notwendig sind, von denen fast jeder 300 Zentner geladen hat. Das Ausladen der Waggons wird teilweise durch die freiwillige Hilfe der SA, SS und des freiwilligen Arbeitsdienstes durchgeführt. Auch die Bedürftigen selbst helfen.

Die Güteausgabe für diese Kartoffeln ist bereits restlos durchgeführt. In diesen Tagen noch vor Eintreten kälterer Witterung erfolgt die Verteilung der Kartoffeln.

340 000 Zentner

werden verteilt! Die Kartoffelverforgung für die Bedürftigen des Winterhilfswerkes im Land Baden ist gesichert.

### Selbstverkauf von Kartoffeln durch den Bauer freigegeben!

Von amtlicher Stelle wird uns folgendes Telegramm zur Veröffentlichung mitgeteilt:  
„Reichsnährland hat Selbstverkauf der Kartoffeln durch Bauern freigegeben. Bauer braucht nicht mehr als Erzeugerpreis zu fordern.“

Ich bitte dafür zu sorgen, daß diese Regelung weitestgehend bekannt wird, weil sie eine erhebliche Verbilligung des Einkaufes ermöglicht.

Reichskommissar für Preisüberwachung.

### Voller Winter im Hochschwarzwald

Neue Schneefälle und verschärfte Fröhe haben im gesamten hohen Schwarzwald die Winterstimmung wieder hergestellt. Auf den Kluppen und Kaminen des südlichen Gebirgsrückens hat die Schneedecke sich gelegt und einer Reihe von Skiläufern über das Bodenebene die Möglichkeit gegeben, beschränkte Übungsfahrten zu unternehmen. Vom Massiv des Felsberg zieht sich eine gut geschlossene Schneedecke von etwa 25 Zm. Mächtigkeit bis zu den Waldgrenzen nieder. Während die Talzone noch völlig schneefrei geblieben ist, leuchten die ragenden Schwarzwaldgipfel in schimmernden Weiß.

Die Inhaber der Bergbahnen und die Gemeinden haben alle Vorbereitungen für den Anstich der allgemeinen Winterportation getroffen. Eine Reihe von Vabnisklämten mit Raupenschlepper haben zum unmittelbaren Einsatz für sämtliche Höhenzahnfähren bereit. Die höchstengelegenen Schwarzwaldgipfel haben bereits die ersten Fremden anmelbungen für die Weihnachtszeit erhalten, woraus an das frühzeitige Interesse für den Winterportbetrieb im Gebirge geschlossen werden darf.

### Erzbischof Dr. Gröber weicht einen Missionswagen

Freiburg i. Br., 13. Nov. Die Missions-Verkehrs-Arbeitsgemeinschaft (Miva) hat von der Auto-Union 20 Wagen erstanden, die nunmehr ihre Reise in die Missionsgebiete antreten sollen, nachdem sie in Deutschland größere Probefahrten hinter sich haben. Am Sonntag wurde nun einer dieser Miva-Wagen von Erzbischof Dr. Gröber geweiht und seinem Dienst übergeben. In seiner kurzen Ansprache betonte der Erzbischof, daß der Wagen weder dem Vergnügen noch dem Materialismus diene, sondern ganz allein der Tätigkeit der Missionare. Es sei sehr erfreulich, daß deutsche Arbeit und deutscher Geist auf diese Weise ins Ausland gebracht würden, um in den ehemals deutschen Schutzgebieten für das Deutsche Reich zu wirken.

### Das vierte Badische Brudnerfest

Dank der Mithilfe seines verdienstvollen Vorsitzenden Prof. Dr. Grüninger konnte der Badische Brudnerbund noch in diesem Jahre ein weiteres Brudnerfest veranstalten, über das die Stadt Forstheim und die NS-Kulturgemeinde die Schirmherrschaft übernommen hatten. Außer den kirchlichen Vokalwerken und der 4. Symphonie waren es die Jugendwerke Brudners, die diesmal ein besonderes Interesse beanspruchten. Als Gaidirigent feuerte Prof. Franz Moßl, Wien-Klosterneuburg, das Forstheimer Städt. Orchester zu sehr beachtlichen Leistungen an. In einer Morgenfeier am Sonntag sprach im Rahmen mehrerer Vorträge des hiesigen Gaidirigors unter der aufopfernden Leitung von Chordirektor Oskar Baumann Prof. Dr. Grüninger über die Persönlichkeit Brudners und den Geist seines Schaffens.

Zu der Festversammlung war u. a. auch der Präsident der Internationalen Brudnergesellschaft Prof. Max Auer erschienen. Oberbürgermeister Kurz konnte den drei verdienten Brudnerforschern Auer, Grüninger und Moßl in Anerkennung ihrer Arbeiten die Reichsinsignien der Stadt Forstheim überreichen. — Die Sonntag-Veranstaltungen schlossen mit einer kirchlich-musikalischen Aufführung. Eine ebenso neue wie eigenartige Ergänzung der Vortragsfolge waren hierbei die Orgelproben von Dr. Karl Groß.

### Meide den Alkohol!

wenn Du Dich im Verkehr bewegen willst! Wenn Du erwischst wirst — auch ohne daß ein Unfall sich ereignet hat —, wird Dir die Polizei, abgesehen von der Verurteilung, unweigerlich den Kraftfahrzeugführerschein entziehen oder Dir die Führung von Fahrzeugen, ja sogar das Radfahren für die Zukunft verbieten!

### Strenges Einschreiten gegen Radfahrer

Am Samstag- und Sonntagabend wurden von der Polizei in Heidelberg 15 Radfahrer ihre Fahrzeuge abgenommen, weil sie bei Dunkelheit ohne Licht fuhren. Die Polizei hat Weisung erhalten, diese Maßnahmen weiterhin durchzuführen, weil es sich gezeigt hat, daß alle persönlichen Beleuchtungen und Maßnahmen in der Presse nichts geholfen haben.

### Aus Nah und Fern.

Sinsheim, den 13. November.

\* Die Verkaufszeit an den Sonntagen vor Weihnachten. Der Reichsarbeitsminister hat in einem Schreiben an die preussischen Regierungspräsidenten und an den Polizeipräsidenten in Berlin zur Frage der Verkaufszeit an den für den Verkauf freigegebenen Sonntagen vor Weihnachten Stellung genommen. Er erklärt, daß er nichts dagegen einzuwenden habe, daß künftig an allen Verkaufssonntagen vor Weihnachten die Voraussetzungen des Paragraph 30 der Arbeitszeitordnung erfüllt sein, die besagen, daß Ausnahmen von der allgemein geltenden Vorschriften nur dann zulässig sind, „wenn diese Ausnahmen im öffentlichen Interesse, insbesondere zur Bekämpfung der Arbeitslosigkeit oder zur Sicherstellung der Volksernährung dringend nötig werden“. Die Genehmigungen sind unter den folgenden Bedingungen zu erteilen: 1. Die Verkaufszeit darf an jedem Sonntag nicht mehr als 5 Stunden betragen. 2. Durch die Genehmigung darf keine Verlängerung der Verkaufsdauer an einzelnen Sonntag gegenüber der bisherigen Regelung eintreten. Es kann also nur eine Verschiebung der Verkaufsstunden, nicht etwa deren Vermehrung erfolgen. 3. Den Angestellten, die nach 18 Uhr beschäftigt werden, ist nach Beendigung ihrer Tätigkeit

eine ununterbrochene Ruhezeit von mindestens 12 Stunden zu gewähren.

© Sonntagsrückfahrkarten nach Karlsruhe. Aus Anlaß der großen Deutschen Luftflug-Ausstellung in Karlsruhe geben am Mittwoch, den 14. November und Donnerstag, den 15. November alle Bahnhöfe im Umkreis von 75 Kilometer um Karlsruhe Sonntagsrückfahrkarten nach Karlsruhe aus. Die Karten haben je einen Tag Geltungsdauer von 0 bis 24 Uhr. Die Rückfahrt muß jeweils bis 24 Uhr angetreten sein.

Stand der Rundfunkteilnehmer am 1. November. Die Gesamtzahl der Rundfunkteilnehmer im Deutschen Reich betrug am 1. November 5 725 394 gegenüber 5 574 001 am 1. Oktober. Mithin ist im Laufe des Monats Oktober eine Zunahme von 151 393 Teilnehmern (2,7 v. H.) eingetreten.

§ Neuregelung der Wahl der Schöffen und Geschworenen. In einem Rundschreiben an die Landesjustizverwaltungen mit, daß Der Reichs- und preussische Justizminister Dr. Gürtner teilt das in Aussicht genommene Gesetz zur Änderung des Paragraph 40 des Gerichtsverfassungsgesetzes, in dem die Zusammenfassung des Ausschusses zur Wahl der Schöffen und Geschworenen neu geregelt werden wird, voraussichtlich noch im Laufe des November verkündet werde. Der Minister bittet daher, dafür Sorge zu tragen, daß die Abhaltung der Ausschusssitzungen, in denen die Schöffen und Geschworenen gewählt werden, bis zur Verkündung des Gesetzes aufgeschoben wird.

\* Durchgreifen gegen Volkschädlinge. Durch Beamte des Reiches ist festgestellt worden, daß mehrere Hausierer es unternommen haben, große Mengen Nähgarn in den Einzelhandels-geschäften zu kaufen, dadurch Knappheit zu erzeugen und die Waren mit großem Gewinn im Hausiererhandel oder auf der Straße zu verkaufen. — Es wird darauf hingewiesen, daß solche Händler, die sich auf Kosten der Verbraucher bereichern, als unzuverlässig für den Handel mit Gegenständen des täglichen Bedarfs angesehen werden und infolgedessen von jedem weiteren Handel ausgeschlossen werden müssen. Den Händlern Maximilian Klinschöfer, Leipzig-Volkmersdorf, Ludwigstraße, und Paul Koch, Leipzig-Lindenau, die sich in der angegebenen Weise vergangen haben, ist auf Grund von Paragraph 20 der Reichsverordnung über Handelsbeschränkungen vom 13. Juli 1933 der Handel mit Gegenständen des täglichen Bedarfs wegen Unzuverlässigkeit untersagt worden.

rn Neuordnung der Milchverfahrsverbände. Die Landesbauernschaft Baden teilt uns mit: Nach einer Anordnung des Herrn Reichskommissars für die Vieh-, Milch- und Futtermittel vom 26. Oktober 1934 sind ab 1. November 1934 die beiden bisherigen Milchverfahrsverbände Ortenau und Mittelbaden zu einem Milchverfahrsverband Mittelbaden mit dem Sitz in Karlsruhe, Ellingerstraße 59 1 vereinigt worden. Als Vorsitzender des Milchverfahrsverbandes Mittelbaden wurde Karl Hespelt, Bauer und Bürgermeister in Leutschneureut, Amt Karlsruhe ernannt. Auch die beiden bisherigen Milchverfahrsverbände Oberrhein und Breisgau wurden zu einem Milchverfahrsverband mit dem Sitz in Freiburg i. Br., Friedrichstraße 2a vereinigt. Vorsitzender des Milchverfahrsverbandes Oberrhein ist Kreisbauernführer und Bauer Joseph Altbinder, Hausen vor Wald, Amt Donaueschingen. Mit dieser Anordnung sind sämtliche Anträge auf Grenzberichtigungen erledigt. Etwa berücksichtigte Anträge sind damit abgelehnt.

\* Neckarbischofsheim, 12. Okt. (Dienstjubiläum.) In diesen Tagen konnte unsere Ortskrankenschwester Magdalene ihr 25-jähriges Dienstjubiläum begehen. Auf ihren besonderen Wunsch, der sich auf Bescheidenheit stützt, wurde das Jubiläum in aller Stille begangen. Es darf aber von der Öffentlichkeit nicht ganz übergangen werden; denn was in diesem Zeitraum von der Subklinik in treuer Arbeit an Kranken und Schwachen geleistet wurde, will auch öffentlich ausgesprochen und anerkannt werden. Nimmermüde und ungedeutet sehen wir sie ihren schweren Dienst, der für sie keine Last bedeutet, in christlicher Nächstenliebe verrichten. Wieviel Schmerz gelindert, wieviel Leid sie selbst mitgetragen, die Wärme und Liebe in heiligem Samariterdienst hören nimmer auf. So sei auch an dieser Stelle Schwester Magdalene Dank und Anerkennung ausgesprochen, für all das Gute, das sie in treuer Pflichterfüllung selbstlos und aufopfernd vollbracht hat.

\* Eppingen, 12. Nov. (Sanitätskolonne.) Unsere stets hilfsbereite Freim. Sanitätskolonne hat mit der am Samstag nachmittag aus Anlaß der Reichsunfallverhütungswoche auf dem Marktplatz vorgeführten Übung gezeigt, daß sie auch bei größeren Unglücksfällen ihrer Aufgabe gewachsen ist. Der Übung lag die Idee eines großen Brandunglücks zu Grunde, wobei es zahlreiche Schwere- und Leichtverletzte, Rauch- und Gasvergiftete gab, denen die erste Hilfe zuteil werden mußte. Die Kolonne entledigte sich rasch und gewandt ihrer großen Aufgabe.

— Sulzfeld, 11. Nov. (Konzert.) Der ursprünglich heute Abend vorgesehene „Bunte Abend“ unter Mitwirkung der Kreiskapelle Bretten, der Polizeikapelle Karlsruhe und des musikalischen Humoristen Banerini mußte wegen zahlreichen Erkrankungen der Mitwirkenden leider ausfallen. Um aber wenigstens in etwas die Einwohner für die gehagten Erwartungen zu entschädigen, fand durch die Kreiskapelle Bretten im Saale des „Bad. Hof“ ein Konzert statt, für das der Eintritt frei war. Es zeigte sich bei diesen Darbietungen, daß der Dirigent seine Musiker zu einem wohlgeübten Musikkörper herangeführt hat und mit den gebotenen Leistungen hier noch selten gehörte musikalische Genüsse bot.

— Wimpfen, 12. Nov. (Vortrag.) Die im Laufe des Sommers bei den Baggerarbeiten im Neckar gemachten Funde haben den Blick wieder einmal in die Frühgeschichte unserer Heimat zurückgeworfen, in die Zeit, da römische Soldaten, Kaufleute und Ansiedler unsere Gegend bevölkerten und dort Spuren hinterließen, die bis heute, nach fast 2000 Jahren, noch nicht ganz verwischt sind. Die dem Abschnitt unserer Heimatgeschichte soll der erste Vortragsabend, den der Verein Alt-Wimpfen in diesem Winter veranstaltet, gewidmet sein.

\* Wiesloch, 12. Nov. (Wiesloch weichte sein Helmenal.) Die Feier für die im Weltkrieg und in dem Kampf um Deutschlands Erneuerung Gefallenen erhielt hier eine besondere Note durch die Einweihung eines Ehrenmals für die Gefallenen. Der Entwurf des Ehrenmals stammt von dem Karlsruher Bildhauer Sutor, der bekanntlich auch das Eppinger Ehrenmal geplant und ausgeführt hat. Das Denkmal, ein schlichter Brunnen, der auf dem alten Friedhof aufgestellt wurde, fällt in drei Bildern drei wichtige Etappen und Stationen unseres Volkes fest. Im ersten Bild wird der Ausmarsch gezeigt, im zweiten Bild füt volkstümlicher Geist unter Brüdern Zwietracht, im dritten Bild aber wird der „Wille zur Erneuerung Ist“ und damit ist die geistige Verbindung der lebendigen Gegenwart mit der glorieichen Vergangenheit wieder hergestellt. Zur Weihe selbst hatten sich sämtliche Organisationen und Gliederungen der NSDAP, die Mitglieder der NSDAP, die Kriegervereine, das Rote Kreuz und die Ortsvereine eingefunden. Die eigentliche Weihe vollzog mit packenden Darlegungen Bürgermeister Bender, während den Weisepredigt Schulungsleiter Scheurer ausführte.

— Wiesloch, 12. Nov. (Silbernes Ortsjubiläum.) Der hiesige katholische Geistliche Rämmerer Wilhelm Frei, der aus dem nahen Diebheim stammt, konnte am getrigen Sonntag sein 25-jähriges Ortsjubiläum begehen. Der Subilar, der hier und

In der Umgebung großes Ansehen genießt, ist der Erbauer der Filialkirche Bannental-Neilsheim.

Langenbrücken, 12. Nov. (Schöner Erfolg.) Dem Bazar, der von der katholischen Kirchengemeinde in der vergangenen Woche in den Räumen des Hofeshauses veranstaltet wurde, war ein sehr schöner Erfolg beschieden.

Bretten, 12. Nov. (Neues von der Reichsbahn.) Ab Montag, den 12. November 1934, wird auf den Strecken Karlsruhe-Bretten-Eppingen und Bruchsal-Bretten-Mehlingen und zurück der Frachtfahrgastverkehr von den bisherigen Güterzügen abgetrennt und mit Lastkraftwagen durchgeführt.

Oberhausen, 12. Nov. (Unfall.) Beim Spielen wurde ein Schüler von hier schwer verletzt. Er stürzte auf den Pflug und trug einen Riß im Gesicht sowie einen schweren Nasenbruch davon.

Seibelberg, 13. Nov. (Neuer Stadtpfarrer.) Stadtpfarrer Dr. Hans Varner in Wiesloch wurde als Pfarrer an die hiesige evangelische Johanneskirche (Stadtteil Neuenheim) versetzt.

Weinheim, 13. Nov. (Dreifach Einbruch.) In einer der letzten Nächte wurde in dem Kolonialwarengeschäft Adam Keller in Hüttenfeld ein dreifach Einbruch verübt.

Mannheim, 12. Nov. (Findige Köpfe) gibt es auch unter den Erwerbslosen, die nicht totenlos verfaulern, sondern sich bemühen, aus eigener Kraft wieder vorwärts zu kommen. Ein Musterbeispiel dafür sind die beiden stellenlosen Dekorationsmaler aus Bremen, die gegenwärtig durch Süddeutschland tippen und in allen Städten ihr Brot mit einer angemessenen Gegenleistung verdienen.

Mannheim, 13. Nov. (Gemeine Schlingelager festgenommen.) Auf der Friesenheimer Insel wurden drei Burschen, die in der letzten Zeit nicht weniger als 68 Schlingen gelegt hatten, auf frischer Tat bei der Wildbeere erwischt und den zuständigen Stellen vorgeführt.

Bruchsal, 13. Nov. (Verkehrsunfälle ohne Ende.) Montag früh 1 Uhr stieß auf der Landstraße nach Untergrombach der Kleinmotorfahrer Biekmann von hier auf einen Personenkraftwagen. Er kam zu Fall und erlitt einen Schädelbruch.

Zauberhofsheim, 13. Nov. (Hohes Alter.) Heute verstarb Frau Margarete Kaiser, Maurermeisterwitwe, ihren 85. Geburtstag; sie erfreut sich geistiger und körperlicher Mithilfe, die wir unserer treuen Abonnentin noch recht viele Jahre wünschen.

Mittweier bei Bühl, 13. Nov. (Samstag nachmittag) befand sich Landwirt Wilhelm Seifermann mit seinem Fuhrwerk auf dem Heimweg von Bühlertal, als ihn ein Lastauto, das mit Getreide beladen war, überholte.

Appenweier, 13. Nov. (Verkehrsunfall.) In der Kurve nach Oberkirch stieß ein 61jähriger Radfahrer auf Legeleis mit einem Personenauto in voller Fahrt zusammen.

Triberg, 13. Nov. (Schrecklicher Tod.) Das 23jährige Söhnchen des Erwin Scherer fiel in einen Topf heißen Wassers und verbrühte sich derart, daß es in der folgenden Nacht starb.

Tennenbrunn (Amt Bisingen), 13. Nov. (Der rasende Tod.) In der Nacht zum Sonntag ereignete sich oberhalb des Gasthauses zum „Adler“ in Langenschiltach ein schwerer Unglücksfall.

Pfundsorf, 13. Nov. (Tagung der Narrenzünfte.) Am Sonntag fand hier die gut besuchte Hauptversammlung der Vereinigung der schwäbisch-älmeantischen Narrenzünfte statt.

Zigenhausen bei Stodach, 13. Nov. (Beide Beine verbrannt.) Die in der Metallwarenfabrik in Nistdorf beschäftigte 15 Jahre alte Tochter des hiesigen Bürgermeisters Ruppert stürzte während der Arbeit in einen mit kochendem Wasser gefüllten Kessel und verbrühte sich beide Beine.

Konstanz, 13. Novbr. (Ein neues Motorschiff für den Bodensee.) Die Reichsbahndirektion Karlsruhe läßt gegenwärtig ein für 600 Personen berechnetes Motorschiff erstellen.

Motorradfahrer fährt in SS-Kolonne

Sieben Verletzte

Stuttgart, 13. Nov. Am Sonntagabend fuhr in Neuhäusen bei Weisingen ein Motorradfahrer in eine SS-Kolonne, die von einer Übung für das Sportabzeichen zurückkehrte.

wurden in das Krankenhaus nach Urach gebracht. Der Motorradfahrer ist ebenfalls schwer verletzt worden.

Mit schweren Verletzungen bewußlos aufgefunden

Innsbruck, 13. Nov. Neben dem Geleise der Brennerbahn in der Nähe der Station Mattrei wurde ein Mann mit einer schweren Gehirnerschütterung und anderen schweren Verletzungen aufgefunden.

Soweit bisher festgestellt werden konnte, handelt es sich um einen skandinavischen Ingenieur namens Sagen. Einstweilen ist der Verletzte nicht vernunftfähig.

Polizei bestraft einen Lebensretter

Eine ergötzliche Geschichte erzählt die „Nordfriesische Tageszeitung“. Zwei nordfriesische Fischer, Jürgen Johansen und Peter Krogh von Zerpstedt, hatten sich auf die kleine Insel Jordsand aus höchster Not gerettet.

Biengiftsalbe gegen Rheuma.

Die Biene beginnt ein immer nützlicheres Tier zu werden; nicht nur der süße Honig, sondern auch das bittere Gift, das sie mit ihrem Stachel entleert, wird jetzt für Heilzwecke in der Medizin verwandt.

Ein Wis wird Wirklichkeit

In den zahlreichen Zeitungen war vor kurzer Zeit gemeldet worden, daß in den Weihnachtsferien 1934 eine Fahrt der NSG „Kraft durch Freude“ nach Marburg veranstaltet werden solle.

Der stolze Katalane.

Der Katalane ist der fleißigste und intelligenteste unter seinen spanischen Landsleuten, was ihn zu solchem Stolz verleitet. Fragt man ihn: „Sind Sie Spanier?“, bekommt man entzückt die Antwort: „Jo soc catala“.

Ein neues Babel.

Nachdem man nun allseits sich einig geworden ist, die siebzehntausend seit mehreren Jahren heimatlosen Afrikaner - belagerten letzte Kolonien einer uralten stolzen Nation - von Afrika nach Südamerika zu transportieren.

Marktberichte.

Sinsheim, 13. Dez. Dem heutigen Schweinemarkt waren 50 Läufer zum Preise von 35-68 RM. pro Paar. 0 Milchschweine zum Preise von - RM. pro Paar.

Sinsheimer Wochenmarkt vom 13. November.

Spinat 10, Weißkraut 10, Rotkraut 12, Wirsing 10, Kohlkohl 25, Endivienalat Stück 5-10, Feldsalat 1/4 Pfd. 15, Roterüben 10, Gelberüben 10, Schwarzwurzeln 30, Meerrettich Stück 25-30, Lauch 5-10, Sellerie Stück 5-20, Rüsse 25, Tafeläpfel 15, Tafelbirnen 15 Pfg.

Amlicher Getreidegroßmarkt Mannheim vom 8. November 1934. Eigen: 76/77 Kilogramm, gefund, trocken, Durchschnittsbesch., exkl. Sack, Weizenfestpreise, Preisgebiet W 15 per November 20,40, W 16 20,60, W 17 20,90 RM., Ausgleich plus 40 Pfg.

Steffenschmelz November-Dezember 10,00 RM., Ausgleich plus 30 Pfg. - Raufutter: Weizenhefe loses 9,80-10,60, Rotfleisch - Luzernfleisch 10,50-11,00, Stroß: Preßstroß Roggen-Weizen 3,25-3,75, die, Hafer-Gerste 3,75-4,05, geb. Stroß: Roggen-Weizen 2,75-3,25, die, Hafer-Gerste 3,45-3,85 RM.

Die Kennziffer der Großhandelspreise vom 7. November.

Die Kennziffer der Großhandelspreise stellt sich für den 7. November auf 101,4 (1913 gleich 100); sie ist demnach gegenüber der Vormoche (101,3) wenig verändert.

Stand der Badischen Bank am 7. November

Aktiva: Goldbestand 8 778 231 (unv.), bedungsfähige Devisen - (unv.), sonstige Wechsel und Schecks 16 074 828 (16 351 341), deutsche Scheckemittlungen 13 498 (13 518), Noten anderer Banken 89 72 (22 140), Lombardforderungen 2 225 526 (2 225 776), Wertpapiere 17 191 840 (17 082 955), sonstige Aktiva 83 324 838 (82 220 396) Reichsmark.

Passiva: 8 300 000 (unv.), Rücklagen 3 500 000 (unv.) Dividenden-Ergänzungsfonds 1 000 000 (unv.), Betrag der unlaufenden Noten 18 494 750 (18 636 300), sonstige täglich fällige Verbindlichkeiten 9 838 786 (8 609 267), an eine Räumigungsfrist gebundene Verbindlichkeiten 33 389 786 (34 028 769), sonstige Passiva 2 675 678 (2 620 291) Reichsmark.

Verbindlichkeiten aus weiter begebenen im Inlande zahlbare Wechseln 98 055 (88 461) Reichsmark.

Wetterbericht

Wetter für Dienstag und Mittwoch

Da der Einfluß des westlichen Hochdrucks fortbesteht, ist für Dienstag und Mittwoch immer noch unbeständiges und nachkaltes Wetter zu erwarten.

Mitteilungen aus der NSDAP.

(Aus parteiamtlichen Mitteilungen entnommen.)

NSDAP Untergimpeln. Am Mittwoch, 14. November, abends 8 Uhr zeigt die Gaufilmstelle im Bürgeraal des Rathauses den Kriegsfilm „Fort Doumont“. Für diese Veranstaltung ist es Pflicht sämtlicher Psg. und Mitglieder der NS-Formationen zu erscheinen.

Deutsche Arbeitsfront. Am Dienstag, den 13. November, abends 8 Uhr findet in Helmstadt eine Versammlung der DAF statt.

NS-Frauenchaft Sinsheim. Heute Dienstag, abends halb 9 Uhr findet in der „Rose“ der Pflichtenabend statt. Brecht. Kreisbauernschaft. Am Dienstag und Freitag fallen die Sprechstunden der Geschäftsstelle aus.

Zwangsversteigerung.

Im Zwangsweg versteigert das Notariat am Donnerstag, den 10. Januar 1935, vorm. 10 Uhr im Rathaus in Hoffenheim die Grundstücke des Bahnarbeiters Wilh. Döbler in Hoffenheim auf Gemarckung.

Die Versteigerungsanordnung wurde am 13. September 1934 im Grundbuch vermerkt. Rechte, die zur selben Zeit noch nicht im Grundbuch eingetragen waren, sind spätestens in der Versteigerung vor der Aufforderung zum Bieten anzumelden.

Grundstücksbescheid:

im Grundbuch Hoffenheim Band 3 Heft 9 Egb. Nr. 197 2 Ar 83 am Hofraite mit Gebäulichkeiten im Ortsetter Kreuzstraße 3. 5000 RM. Egb. Nr. 2877, 5 Ar 57 am Ackerland im Lochwingert 100 RM. Egb. Nr. 7511, 11 Ar 02 am Ackerland im Wittumwald 150 RM. Egb. Nr. 8567, 6 Ar 42 am Wiese im Köhrig 70 RM. Egb. Nr. 8566 1 Ar 42 am Wiese im Köhrig 20 RM. zusammen 5340 RM.

Sinsheim, den 10. November 1934. Bad. Notariat als Vollstreckungsgericht.

Ausschläge-Wunden-Geschwüre

Furunkeln Brand- und andere Wunden, Flechten, Schuppen, offene u. aufgelaufene Füße. Wundsein bei kleinen Kindern, Frostbeulen. Nehmen Sie die bew. Mung-Cobra Wundsalbe, die schon viele geheilt hat. Dose 1.- in Apotheken erhältlich. Zu haben in der Apotheke Sinsheim.



Jeden Donnerstag frische Seefische bei Scheeder Fernsprecher 332.

Bereins-Edel

Turn- u. Sportverein Sinsheim 1861. Heute abend fällt die Turnstunde aus. Heute abend 9 Uhr Turnratsitzung im Dshen. Der 1. Vereinsführer.

Rechnungsmulare

G. Becker'sche Buchdruckerei.

### Flurnamensammlung und -forschung in Baden.

Von Dr. Siegfried Hardung, Heidelberg.

Die deutsche Erhebung des Jahres 1933 ermöglichte es endlich auch in Baden, das große Werk der deutschen Flurnamensammlung in größerem Maße in Angriff zu nehmen. Die Berufung von Univ.-Prof. Dr. Eugen Fehle, dem Vorsitzenden des badischen Flurnamenausschusses, als Ministerialrat in das badische Kultusministerium ermöglichte es, daß weitgehendere staatliche Würdigung und Förderung sich mit wachsendem Verständnis und zunehmender Mitarbeit im Lande auf einer Linie trafen.

Diese Entwicklung ist nicht nur begrüßenswert, sondern sie erweist sich gerade in Baden unbedingt erforderlich. Badens Lage als südwestdeutsche Grenzmark, seine völkische und geschichtliche Beziehung zur Pfalz, zum Elsaß und zur Schweiz erhoben die Erforschung des badischen Namensgutes, im besonderen die der Flurnamen, nicht nur zur wissenschaftlichen, sondern geradezu zur nationalpolitischen Notwendigkeit.

In Baden hatte man schon vor dem Kriege rührig und zielbewußt die Arbeit aufgenommen. Krieg und Nachkriegszeit unterbrachen jäh diese hoffnungsvolle Entwicklung. Nur langsam gelang es wieder, dank dem persönlichen Einsatz und Opferwillen Eugen Fehles sowie der Treue alter Mitarbeiter, die Arbeit fortzuführen.

Trotz der geldlichen und geistigen Nöte dieser Zeit gelang es endlich im Jahre 1931, mit der Veröffentlichung örtlicher Sammlungen zu beginnen. „Die Flurnamen von Gutmadingen“ (Amt Donaueschingen) eröffneten die Schriftenreihe „Bäiische Flurnamen“. 1932 folgten „Die Flurnamen von Hildmannseld“ (Amt Bühl), denen sich 1933 „Die Flurnamen von Freiberg i. Br.“ und 1934 „Die Flurnamen von Wartenberg“ (Amt Donaueschingen) anschlossen. Eben sind „Die Flurnamen von Rinklingen“ (Amt Bretten) erschienen.

Die Veröffentlichung weiterer Hefte wird rascher vor sich gehen. Die Druckherstellung und Drucklegung dieser Sammlungen ist durch großzügige Unterstützung der Notgemeinschaft der deutschen Wissenschaft sowie durch die Mitarbeit und Förderung seitens des Landesvereins „Bäiische Heimat“ (Hermann Eris Busse) ermöglicht worden. Baden steht somit in dieser Hinsicht an der Spitze der deutschen Flurnamensammlung.

Der Arbeitsbereich ist auch innerlich stark erweitert worden. Neben die Arbeit der Mitarbeiter im Lande ist planmäßige Arbeit in den badischen Archiven getreten, wo Urkunden, Akten und Karten auf Flur- und Familiennamen durchgearbeitet werden. Die Familiennamen werden deshalb berücksichtigt, weil sich mehr und mehr ergeben hat, daß die Familienforschung eng mit der Flurnamensammlung verknüpft ist.

Die Durcharbeitung dieses Archivmaterials soll nicht nur die Sammlung des badischen Flurnamenausschusses bereichern, sondern die Ergebnisse werden nach Sichtung den in Frage kommenden Sammlern zur Verfügung gestellt. Dadurch räumt die Landesstelle Baden der deutschen Flurnamensammlung vielen ihrer Mitarbeiter große Schwierigkeiten aus dem Weg und beschleunigt damit die Fertigstellung örtlicher Sammlungen. Dem neuen Mitarbeiter aber erleichtert sie die Inangriffnahme seiner Arbeit.

Alle diejenigen, die sich an diesem großen Werk beteiligen wollen, werden gebeten, sich an die Landesstelle Baden der deutschen Flurnamensammlung (Bad Flurnamenausschuß), Heidelberg, Deutsches Haus der Universität, zu wenden. Anskunft erteilt auch der Landesverein „Bäiische Heimat“, Freiburg i. Br.

### Großreinemachen

**Bohnhäuser werden feingemacht — Vangerüste klettern in die Höhe — Der Arbeiter im Fassadenjahrstuhl**

Wer in den letzten Monaten mit einiger Aufmerksamkeit durch die Straßen der Stadt gewandert ist, der erlebt in diesem Frühjahr und Sommer so etwas wie ein Großreinemachen im Reiche der Häuser und Gebäude. Hier und da und dort schöpfen die Vangerüste an den Fassaden der Häuser empor, allenthalben bewegen eifrige Hände den lockeren Putz der jahrelang verwitterten Fassaden und den zerlöchernden Anstrich der Häuserfronten abzuklopfen und abzutragen, mit Spitzhacke, Sandstrahl und Dampf rückt man dem alten, griechenartigen Gesicht der Straßenzellen zuleibe, und bald erstrahlen die Fronten im Glanze neuen Anstriches und frischen Verputzes.

Vielleicht hat der ein wenig technisch interessierte Angenuge dieses Geschehens, das auf die tatkräftige Initiative der Staatsführung zurückzuführen ist, sich auch einmal danach umgesehen, mit welchen technischen Mitteln man heute die nicht ganz einfache Aufgabe, die Fassade eines vielstöckigen großen Mietwohnhauses an allen Punkten bequem zu erreichen, in wirtschaftlicher Weise löst. Dabei ist ihm vielleicht aufgefallen, daß das übliche Vangerüst aus unbearbeiteten Rundhölzern, die an Ort und Stelle durch Stricke, Draht oder Ketten miteinander verbunden und dann mit den sogenannten Streichlängen und den etagenartigen Bretterbänken versehen werden, in zunehmendem Maße dem Vangerüst aus Stahlrohren weichen mußte.

An sich ist ja das häßliche Vangerüst keineswegs etwas Neues. Schon vor Jahren hat man in England, dem Land ohne Holz, ganze Holzrüstungen durch genormte Stahlgerüste ersetzt. Und eben die Genormtheit bringt starke Bindungen mit sich, und es dauerte eine Weile, bis diese Gerüste, die sich jenseits des Ärmelkanals gut bewährt hatten, auch auf dem kontinentalen Eingang fanden. War aber einmal der Anfang gemacht, so stellte sich bald heraus, daß ein solches Gerüst doch wegen seines einfachen Aufbaues aus gleichartigen genormten Teilen, seines geringen Umfanges und der geringen Länge seiner einzelnen Teile allerlei Vorzüge besitzt.

Man baut ja ein solches Gerüst nach dem Baukasten-Prinzip in die Höhe empor: die einzelnen hochwertigen Stahlrohre werden mit Hilfe von Bolzen und Schellen verbunden. Alle Teile des Gerüsts sind wetterbeständig und nicht feuergefährlich. Das Gerüst ist überdies und ermöglicht eine einfache Kontrolle, die dem Arbeiter einen unvergleichlich sicheren und besseren Stand gibt, als dies mit irgendeiner anderen Rüstung möglich wäre. Im ganzen haben sich bei der praktischen Verwendung solcher Rüstungen recht günstige Erfahrungen ergeben, die der Grund dafür sind, warum sich Gerüste dieser Art in kurzer Zeit so große Beliebtheit erworben haben.

Wisweilen aber sieht der Straßenbummler auch eine noch ganz andere Art von Rüstungen, die sogenannten Säulenrüstungen. Hier ist vom ganzen Vangerüst im Grunde nur eine einzige senkrechte Säule übrig geblieben. Diese Säule ist einerseits auf der Erde und andererseits am Dach entspre-



hend befestigt, jedoch sie einen vollkommen sicheren Stand hat. An ihr ist ein Podest angeordnet, das mit Hilfe einer besonderen Vorrichtung an der Säule aufwärts und abwärts bewegt und in jeder beliebigen Höhe festgestellt werden kann. Auf dieses Podest stellt sich der Arbeiter, der eine bestimmte Stelle der Hauswand erreichen will; auf ihm vermag er sich durch Betätigen eines Handhebels emporzuheben oder herabzulassen.

Allerdings befreit er alsdann nur den schmalen Streifen der Hausfront, der in nächster Nähe der aufgestellten Säule liegt. Aber es ist un schwer möglich, die Säule von ihrem Aufstellungsort nach links und rechts weiter zu bewegen. Soll der Mann an der Hauswand weiterwandern, so wird sein Fuß einfach jeweils um einen halben Meter seitlich verschoben und darauf das rechte bzw. linke Drahtseil, durch welche der Mann am Dach gehalten wird, angespannt bzw. nachgelassen.

Derartige Säulenrüstungen kommen naturgemäß vorwiegend für kleinere und Einzel-Reparaturen an Hausfassaden in Betracht; sie haben sich für diese Zwecke als außerordentlich zuverlässig und unfallvermindernd erwiesen, sie sind überdies billig im Gebrauch und lassen sich in kurzer Zeit auf- und abbauen. Sie ermöglichen ein bequemes und lauberes Arbeiten und lassen Fenster und Zugänge völlig frei.

Es sind also nicht unerhebliche Neuerungen, die sich in den Mitteln und Wegen, um dem berufsmäßigen Fassadenkletterer seinen Platz in die Höhe zu bahnen und zu sichern, anbahnen. Verehrt wäre es, diese Entwicklungen nur unter dem Gesichtswinkel eines bloßen Wettbewerbes der Baustoffe zu betrachten. Die wirtschaftlichen Auswirkungen sind es, auf die es ankommt. Hier aber kann nur die Praxis ihren Urteilsspruch fällen. Wie er lautet, davon geben die Beobachtungen, die man in diesen Monaten des Großreinemachens auf der Straße zu machen Gelegenheit hatte, einen Vorschmack.

### Ein Meister findet seine Meister

**Der neueste Trick der Autodiebe. Eine umstrittene Filmidee.**

Die Pariser Sûreté hatte vor einiger Zeit vier Männer verhaftet, die Monate lang verstanden hatten, die Besitzer zahlreicher Luxusautomobile zu schröpfen. Jetzt fand der Prozeß gegen das Diebesquartett statt, in dessen Verlauf die raffinierten Methoden dieser Leute an den Tag kamen. Die Männer arbeiteten Hand in Hand nach genau vorgezeichneten Plänen. Nicht etwa als Autodiebe sondern folgendermaßen. Bertrand das Haupt der Bande, fungierte als Chefmonteur, Wlaban, sein Adjutant, trug die moosgrüne Uniform eines Warenhausportiers, während Willems und Fernard die Rolle sogenannter „Clochards“, d. h. Gefährten, übernahmen.

Fuhr beispielsweise eine teure Limousine vor dem Warenhaus vor, so beobachtete einer der „Clochards“, wohnlich deren Eigentümer begab, während der andere den Wagen „beaufsichtigte“. Dann trat plötzlich der Chefmonteur in Erscheinung, lästete blitzschnell die Kühlerhaube, durchdringt das Induktionsstapel und entfernte dessen Spule. Dieses Unterfangen war sehr gefährlich, zumal jeden Augenblick der Autobesitzer zurückkehren konnte. Dann machte sich der Monteur, der äußerlich als Herrenfahrer gelten konnte, auf ins nächste Café und wartete der Dinge, die da kommen sollten.

Als der Autoeigentümer nach seiner Rückkehr aus dem Warenhaus vergebliche Versuche machte, den Wagen in Gang zu bringen, eilten die beiden Gefährten hilfsbereit hinzu, um das Auto anzufahren oder zu schieben. Ihre Bemühungen waren natürlich stets umsonst, denn der Motor konnte nicht anspringen. Sie erbot sich daraufhin, den Warenhausportier zu verständigen, damit dieser den Chefmonteur um Hilfe anginge. Ausnahmslos waren die Herrenfahrer damit einverstanden. Im Café wartete Bertrand darauf zur Untersuchung des Defektes geholt zu werden. Er kam auch und prüfte alles. In allen Fällen stellte er fest, daß die Induktionsspule durchgebrannt sei. Durch Zufall aber habe er noch eine in seiner Reparaturwerkstätte liegen. Fünf Minuten später ergriff er wieder und brachte in einer Originalschachtel, in Silberpapier eingewickelt, eine Induktionsspule, dieselbe, die er eine Viertelstunde zuvor dem Wagen entnommen hatte. Während er die „Reparatur“ vornahm, unterhielt sich Fernard und Willems mit dem Autobesitzer in zwangloser Weise. Plötzlich fragte dann einer der beiden komplizierten den Chefmonteur: „Haben Sie Nr. 16?“ Dies war das verabredete Zeichen, daß der Kunde den Preis einer Spule nicht kannte und Bertrand getroff 160 Francs verlangen konnte.

Unter großen Dankbezeugungen fuhr dann der Auto-

besitzer wieder ab, nachdem er den Preis für die Behebung des Schadens bezahlt und die übrigen Beteiligten mit hohen Trinkgeldern bedacht hatte. Das Geschäft der Bande blühte, bis eines Tages einem Manne daselbe Unglück widerfuhr. Zwar bezahlte er aufstandslos, was der Chefmonteur für die Spule verlangte, hielt aber später Rückfrage. Bei dieser Gelegenheit wurde er gewahrt, daß er statt 20 Francs den achtfachen Betrag verausgabt hatte. Er zeigte die „Repper“ an und brachte sie vor den Rabi.

Der Geschädigte hieß Abraham Süßfeld. Vor Gericht erklärte er, daß er den Automobilen persönlich nichts nachtrage. Im Gegenteil, er sei ihnen sehr verbunden, denn er würde ihren Einfall demnächst in einem neuen Film auswerten. Typisch für diesen Mann, der selbst als Vorkleber aus seinem Schaden Vorteil zu ziehen beabsichtigt! Der ausserwählte Routiner hat aber in den 4 Gaunern seine Meister gefunden. Diese zu 8, 6 und je 3 Monaten Gefängnis Verurteilten haben schon jetzt durch ihren Anwaltbestand verklanten lassen, daß sie bei Zustandekommen des Films, der durch ihre Genialität inspiriert wurde, ihre durch das Urheberrecht bedingten Ansprüche geltend machen würden. Damit dürfte selbst der geriffene Filmverleer nicht aerechnet haben!

### Ihr Kind ist nicht!

Es gibt mancherlei Ursachen, die zu Klagen der Mutter über die Appetitlosigkeit ihres Kindes führen. Wenn das der Fall ist, so muß erst einmal geprüft werden, ob das Kind auch wirklich zu wenig isst. Das kann mitunter ernsthafte Ursachen haben und wird als Symptom bei zahlreichen Kinderkrankheiten betrachtet. Ist es aber so, daß die überängstliche Mutter glaubt, ihr Kind könne Schaden erleiden, wenn es nicht förmlich gemästet und überfüttert wird. Das ist eine unnötige und falsche Besorgnis, denn wenn das Kind keinen Hunger hat, so hat das meist natürliche Gründe. Nicht jedes Kind hat einen starken Nahrungsbedarf und kann sich trotzdem sehr gut entwickeln. Vor allem aber sind die Eltern häufig selbst daran schuld, daß das Kind keinen rechten Appetit entwickelt.

Die Regelmäßigkeit der Nahrungszufuhr spielt hierbei eine große Rolle; man soll kleine Zwischenmahlzeiten, die den Appetit von den Hauptmahlzeiten ablenken, vermeiden, auch Süßigkeiten. Uebermäßiger Genuß von Milch ist eine der häufigsten Ursachen der Appetitlosigkeit, denn Milch ruft ein ziemlich lang anhaltendes Sättigungsgefühl hervor. Ueberhaupt kann die übermäßige Zufuhr von Flüssigkeiten zur Appetitlosigkeit führen. Bei appetitlosen Kindern verzichte man deshalb auf Suppen und Brühen als Einleitung zur Mahlzeit. Ein halber Liter Milch am Tage sollte als Höchstmaß gelten.

Um den gesunden Appetit zu erhalten, ist es notwendig, die Ernährung recht abwechslungsreich zu gestalten, denn nur in einer gemischten Kost sind alle Stoffe enthalten, die das Kind braucht und die seinen Appetit anregen. Gegenüber dem wählerrischen Kind, das dieses und jenes nicht isst, gibt es nur eine Möglichkeit: die Strenge. Es erhält solange nichts, bis der Appetit sich von allein meldet. Auch anstrengende körperliche Tätigkeit (Spiel und Sport) schaffen das notwendige Nahrungsbedürfnis.

### Radio-Programm

Mittwoch, den 14. November.

Reichsender Stuttgart, 6: Bauernfunk. 6.45: Frühmeldungen. 7: Frühkonzert. 10: Nachrichten. 10.15: Schulfunk. 10.45: Die Wasserpiele der Villa d'Este. 11: Allerlei Soldaten. 11.30: Sozialdienst für die Saar. 11.45: Bauernfunk. 12: Mittagshkonzert. 13: Saardienst. 13.05: Nachrichten. 13.15: Seht unter Palmen. 15.15: Lante Nale erzählt. 15.30: Tierstunde. 16: Nachmittagskonzert. 18: Lernt morfen! 18.15: Kurzgespräch. 18.30: Du sollst nicht „knödeln“ — und andere Warnungen. 19: „Guten Appetit!“ 20: Nachrichten. 20.10: Unsere Saar. 20.35: Stunde der jungen Nation. 21: Leichte Orchestermusik. 22: Nachrichten. 22.30: Tanzmusik. 24: Alle große Heimat. Der will ich diese Lieder weh! 1.15: Nachtmusik.

Deutschlandsender, 6: Für die Landwirtschaft. 6.05: Nachrichten. 6.30: Tagesgespräch. 6.35: Morgenmusik. 9.40: Kindergymnastik. 10: Nachrichten. 10.15: Deutsche Sprache und Dichtung. 10.45: Fröhl. Kindergarten. 11.40: Der Bauer spricht. 12: Musik für die Arbeitspause. 13: Dibel-dum-dum. 15.15: Kinderliederfesten. 15.40: Die Spinnerin. 16: Nachmittagskonzert. 18: Zwiegespräch. 18.20: Kulturarbeit im deutschen Frauenwerk. 18.35: Hinter dem eisernen Vorhang. 19: Das Gedicht. 19.30: Italien. Unterricht. 20: Kernspruch. 20.10: „Unsere Saar.“ 20.35: Stunde der jungen Nation. 21: Ein bunter Schallplattenstrauß. 22: Nachrichten und Sport. 22.30: Wir und die Sterne. 23: Unterhaltungsmusik.

Reichsender München, 6.45: Nachrichten. 7.20: Frühkonzert. 10.15: Gorch Fock, der Dichter d. Sec. 11.10: Landwirtschaft. 11.20: Nachrichten. 12: Mittagshkonzert. 13.15: Nachrichten. 13.25: Mittagshkonzert. 14.20: Konzertstunde. 14.50: Fränkische Völkertagen. 15.10: Richard Staab spielt für die Lernenden. 15.30: HSM-Funk. 15.50: Landwirtschaft. 16: Bunter Nachmittag. 17.30: Wennis draußen halt ist. 17.50: Konzertstunde. 18.20: Hitlerjugendfunk. 18.50: Landwirtschaft. 19: Guten Appetit. 20.10: Was ist leben? 20.35: Stunde der jungen Nation. 21: Sinfoniekonzert. 22.20: Werdenbes Leben. 23: Tanzfunk.

### Bum Jakob!

Der Jakob mit der truden Kechl  
War immer lustig un fidel.  
Er war durch sein Humor bekannt  
Un durch sein Vorsicht un allerhand:  
Nach durch sein Riese-Appetit.  
Do kommt so leicht keen Zwitter mit.  
Zum Frischstück hot er mit Behage  
Verzehrt e Pärle Schwartemage;  
Gewoge hot er fast 300 Pfund  
Und gern was Gut's gegefse, doch sunscht war er g'fund.

Do is er mol alleen) gefesse,  
Hot for sich g'habt zum Wendesse  
E' Gänjel, knuscherich gebrote.  
Der Wertin war's recht gut gerote.  
Der Jakob will sich do dran leh  
Duht 's Messer mit der Gammel wege.  
Do bleib en Schtammgacht vor em schteh(n):  
„Echt du des Gänjel ganz alleen?“  
„Nee, nee,“ secht der Jakob voll Seeleruh:  
„E Schißel voll Kartoffelsalat kommt aach noch dezu!“  
Dr. Dietrich, Heidelberg.

In der Qualität und in der Ausgiebigkeit liegt die wahre Billigkeit



# Mühlen Franck

Der gute Kaffee-Zusatz zu jedem Kaffee

# Der Sport vom Sonntag.

## Fußball

**Dübrenhen:** Prussia-Samland ist zur Zeit die überlegene Mannschaft in der einen Abteilung des Gau I, das zeigte der 3:1-Sieg über Polizei-Danzig erneut. Unerwartet kam der 4:3-Sieg des Tiffler SC. über Masovia Pst.

**Pommern:** Während Polizei-Stettin einen überraschend hohen 9:0-Sieg über Komot davontrug, gelang in der Abteilung Ost Sturm-Bauenburg ein unerwarteter 3:2-Sieg über den bisherigen Pommernmeister Viktoria-Stolp.

**Brandenburg:** Das interessanteste Berliner Spiel zwischen dem Gaumeister Viktoria und dem Altmeister Hertha-BSC. endete mit einem unerwartet glatten 5:2-Siege Herthas. Tennis erlitt eine neue Niederlage 1:3 gegen Polizei, Minerva hat mit einem 2:1-Siege über Spandau nunmehr die klare Tabellenführung erlangt. 1. FC. Guben - Blau-Weiß 0:1.

**Schlesien:** Vorwärts Rasensport Gleiwitz konnte die Nivalenstellung gegenüber Beuthen 09 durch einen 3:1-Sieg über SV. 06 Breslau behaupten. Auch im übrigen gab es erwartete Ergebnisse: Ratibor 03 - Vorwärts Breslau 6:4, Breslau 02 - Deichsel Hindenburg 1:3.

Der polnische Meister Ruch-Bismarckhütte mußte sich von Beuthen 09 3:2 schlagen lassen.

**Sachsen:** Im Entscheidungsspiel um die Tabellenführung wurde der Gaumeister Dresdner SC. vom Polizei SV. Chemnitz 1:0 besiegt, so daß jetzt die Polizei klar führt. Die Dresdner Sportfreunde erlitten ihre zweite Niederlage, diesmal 0:2 gegen Guts-Muths Dresden.

**Gau Mitte:** Die Spitzenvereine hatten diesmal gegeneinander anzutreten. Steinach 08 ist durch den 2:1-Sieg über Wader-Halle Tabellenführer mit 2 P. Vorsprung geworden, 1. SV. Sena hat durch den 4:0-Sieg über VfL. Bitterfeld den zweiten Platz erlangt.

**Nordmark:** Hamburger SV. hatte AK. Stockholm zu einem Gesellschaftsspiel zu Gast, in dem die technisch besseren Hamburger bald die überlegene Mannschaft wurden und schließlich einen sicheren 5:3-Sieg davontrugen. Punktspielergebnisse: Polizei Hamburg - Eintracht 1:5, FC. St. Pauli - Soltein Kiel 1:3.

## Fußball im Ausland

Das Wiener Länderspiel Österreich-Schweiz im Rahmen des Internationalen Pokals endete mit einem 3:0 (2:0) der Österreicher, die im Gesamstand wenigstens den 2. Platz behauptet haben.

In England wurde Sunderland durch den 3:2-Sieg über Manchester City alleiniger Tabellenführer vor Arsenal und Stoke City.

Die Sensation der Tschechoslowakei war der 11:3-Sieg von Slavia-Prag über Celtic.

Deutschlands Amatör-Weltmeister-Mannschaft trägt das Fußball-Winterhilfsspiel gegen Berlin am Vuktag in folgender endgültiger Aufstellung aus: Jakob; Jans, Schwarz, Cielinski, Mühlberg, Bender; Lehner, Siffing, Conen, Szepan, Kobierski.

## Schwimmsport.

### Olympia-Prüfungsschwimmen in Braunschweig

Bei den Braunschweiger Olympia-Prüfungsschwimmen kam mit Fischer und Seibel aus dem Bege der Deutsche 200 m-Meister Reifewig-Dannover zu einem Doppelsieg über 100 m in 1:02 und über 200 m in 2:27,8. Küppers stellte seine ausgezeichnete Form durch einen neuen 100 m-Rückensieg in 1:10,2 unter Beweis. Europameister Esser-Wolfsbühlert gewann das Kunstspringen sicher. Der Bremischer Schwimm-Verband ließ in den Nachwuchskämpfen erkennen, daß er auch über einen ausgezeichneten Nachwuchs verfügt.

### Verbandsöffenes Schwimmen in Berlin

Die ausgezeichnete auswärtige Beteiligung beim verbandsöffnen Schwimmenfest des SV. Charlottenburg 87 hatte ihm zu einem ausverkauften Haus verholfen, das denn auch eine Reihe auswärtiger Sieger mit Beifall aufnahm. So

gewann Magdeburg 96 die 4 mal 50 m Kraulstaffel, Hamburg 79 dank Sietas die 3 mal 100 m Bruststaffel, der Magdeburger Heito Schwarz das 100 m Kraulschwimmen in der ausgezeichneten Zeit 1:00,8.

## Wintersport.

### Beginn der Wintersport-Werbewoche

Der Sonntag war der Auftakt der im ganzen Reich zur Durchführung kommenden Wintersport-Werbewoche. Wenn auch die Hauptereignisse in Berlin, außerdem noch in München abrollen, so sind auch die Gausleitungen der zuständigen Fachämter in den anderen Teilen des Reiches in der Vorbereitung nicht untätig gewesen, und in allerlei Vorführungen wird auch da für den Wintersport geworben, wo Schnee und Eis noch nicht vorhanden sind.

### Eispringen auf Kiefernadeln

Auf der Berliner Grünwald-Schanze fand ein Eispringen auf Kiefernadeln - an Stelle des fehlenden Schnees - statt, bei dem der berühmte Norweger Birger Ruud auf Sprünge von fast 15 m Weite kam.

### Die Kampfstätte der Winterolympiade

Gleichzeitig als Auftakt zur Wintersport-Werbewoche hat in Garmisch-Partenkirchen die Obereiser des Olympischen Eisstadions stattgefunden, der auch der Präsident des Winterpiel-Organisationskomitees, Dr. Ritter von Dalt, betwohnte. Die Eröffnungsfest der Olympia-Eisstadions findet am 16. Dezember statt.

**Die Eishockey-Mannschaft des SV. Füssen** spielte in Prag gegen den dortigen LTC. 0:5 und gegen eine Kombination Slavia-Sparta 2:2.

**Sonja Henie** verabschiedete sich im Pariser Eispalast verabschiedete sich die norwegische Eiskunstlauf-Weltmeisterin Sonja Henie durch ein mit kühnlichem Beifall aufgenommenes Schaulaufen in Europa vor ihrer Amerikareise. Im Rahmen des Eishockey-Europaturniers schlug Stade Francais den HC. Mailand 6:1.

## Hockey-Silberbild.

### Vorschlußrunde um den Hockey-Silberbild

Brandenburg und Baden im Endspiel  
In den beiden am Sonntag ausgetragenen Vorschlußrunden um den Hockey-Silberbild erlitten sich die Mannschaften von Brandenburg und Baden die Teilnahmeberechtigung am Endspiel am 25. November.

Berlin errang in Hannover mit 4:0 (2:0) einen glatten Favoritensieg über Niederjachsen. Der hervorragende Berliner Sturm gab den Ausschlag, ihm war die durchaus nicht schlechte niederjächsische Hintermannschaft nicht gewachsen. Weiz und Scherbarth waren die Torchützen der ersten, Müller und Weiz die der zweiten Halbzeit. Dabei konnte sich unter den insofern Regens unangünstigen Bodenverhältnissen das technisch vorbildliche Können der Berliner noch nicht einmal voll entwickeln.

Das Mannheimer Spiel gewann Baden 3:2 (2:1) gegen die Rheinländer. Der Heidelberger Peter II war der Beste auf dem Platz.

## Allerlei Sport.

### Hohe Handball-Ergebnisse

Die Handball-Meisterschaftsspiele brachten auch am letzten Sonntag wieder zum Teil recht hohe Torsiffern und einige Überraschungen.

Das einzige **Dübrenhen-Spiel** war: Polizei Danzig - HSV. Danzig 10:3. - In Pommern gab es Favoritensiege: Greif - Polizei (Stettin) 12:4, Preußen - AKB. (Stettin) 15:7. - Auf dem in letzter Stunde noch geänderten Programm Brandenburg gab es zwei wichtige Spiele: Vstantischer TB. - TB. 61 Cottbus 11:6, HSV. 92 - Polizei Cottbus 11:4. - Im schlesischen Führungskampf schlug RSDV. Breslau die Doppelner Reichsbahn 5:2. - Die wichtigsten sächsischen Ergebnisse waren: Sportfreunde

Dresden - TuB. Berdau 6:5, TB. Chemnitz-Gablenz - Polizei Dresden 10:7. - Das interessanteste Spiel im Gau Mitte verlor MAB. Magdeburg 4:8 gegen Polizei Magdeburg. - Die erste Niederlage erlitt Polizei-Hamburg im Nordmark-Gau 6:8 gegen St. Georg. - Dagegen ging es im Hauptspiel Niederjachsen programmgemäß zu: TK. Zimmer - Polizei Hannover 5:8. - Auch Tura-Barmen mußte am Niederrhein erstmalig eine Niederlage mit 4:10 gegen Kupferhütte Duisburg hinnehmen.

**Westfalens** Tabellenführer Hindenburg-Minden schlug Preußen-Baderborn 14:8. - Am Mittelrhein wurde Siegburg-Mülldorf mit Niederpleiß 11:6 fertig, in Nordhessen verlor TuS. Bettenhausen mit 6:8 gegen ET. Kassel die Führung.

Im Südwest-Gau blieb Polizei-Darmstadt 10:4-Sieger über Kaiserslautern, in Baden schlug SV. Waldhof Hohenheim 8:1, in Württemberg mußte TB. Göttingen mit 7:8 die erste Niederlage durch Süßen hinnehmen, und in Bayern kam SVa. Fürth mit einem knappen 4:3-Sieg über München 1860 gerade noch am ersten Punktverlust vorbei.

Das **Rugby-Spiel Südwest - Rheinland**, ein Werbespiel in Frankfurt a. M., gestaltete die Südwest-Funktion zu einer Aktion für die Rheinländer und gewann 43:3.

3 **Werbewoche des Rugbygaues Brandenburg** erreichten ihren Höhepunkt am Sonntag im Spiel Viktoria Hannover gegen Tennis-Borussia 8:3. Die Jugendgaumannschaften von Brandenburg und Niederjachsen trennten sich unentschieden 3:3.

### Hallenrennen

Der Sonntag stand im Radspport im Zeichen mehrerer Hallen-Beranstaltungen. Bei den Eröffnungsrennen in Münster war die Halle ausverkauft. Das Hauptereignis, ein 100 km-Mannschaftsfahren, gewannen Göbel-Korsmeier mit Kundenvorsprung. So gute Mannschaften wie Funda-Pöschel und Ippen-Häring erben am 5. und 6. Stelle.

Die **Niederlage der Radball-Weltmeister** Wanderlust-Frankfurt a. M. Schreiber-Bersch war das Überraschungsergebnis des Chemnitzer Zweierradball-Turniers, bei dem im Entscheidungsspiel Diamant-Chemnitz 4:0-Sieger über die Frankfurter blieb.

**Müller siegt in Antwerpen.** Bei Winterbahnrennen in Antwerpen gewann Müller das 75 km Dauerrennen in 1:09:10 vor Schindler und den Franzosen Blanc Garin und Bailard.

**Europameisterschaften im Gewichtheben.** Die diesjährigen Europameisterschaften der Stiemmer am Sonnabend und Sonntag in Genua hatten eine wenn auch zahlenmäßig nicht besonders starke, so doch qualitativ ausgezeichnete Beteiligung hauptsächlich aus Deutschland, Österreich, Italien, Frankreich, Schweiz und Tschechoslowakei gefunden. So gab es denn auch in allen Gewichtsklassen im Olympischen Dreikampf ausgezeichnete Gesamtleistungen, und die deutschen Teilnehmer kamen zu einer ganzen Reihe schöner Erfolge.

### Ismaur Europameister

Febergewichtsfleger wurde Bescabe-Italien 570 Pfund, vor dem Deutschen Walter 570 Pfund (größerer Körpergewicht), Mühlberger-Fürter. Leichtgewichtsfleger Fein-Oesterreich und Duberger-Frankreich, die Deutschen Wagner und Süßdorf-Dritter und Bierer. Mittelgewichtsmesser wurde der Deutsche Ismaur 695 Pfund, Gottschalk-Fürter. Halbschwergewichtsmesser Sala-Oesterreich 740 Pfund (Weltrekord) vor Deutsch-Augsburg 730.

Die **Brandenburgische Meisterschaft im Segelfliegen** der DL. gewann im Berliner Landwehr-Kasino May-Berlin.

### Einheitstagung der Segler

Erstmals nach der Einigung des deutschen Segelverbands hat in Berlin eine Tagung des Deutschen Segler-Verbandes stattgefunden, auf der wichtige Fragen zur Erörterung standen. Im Verband ist eine neue Klasseneinteilung in 6 Gruppen getroffen worden. Das Meisterschafts-Programm wurde erweitert und für jede Klasse ein besonderes Segelrevier bestimmt, z. B. Hamburg (12 am Charpie), Kiel (12 Fuß Dinghis und 6 m R. Boote), Müggel (12 am Rennjollen), Potsdam (30 am Schärenkreuzer), Brandenburg (15 am Wanderjollen). Hauptaufgabe des nächsten Jahres ist nach den Worten des Verbandsführers die Olympia-Vorbereitung.

# Kinderkleidung aus Waschsamt und Wollstoff

Lindener Waschsamt ist ein ganz besonders praktisches, beliebtes Material für Kinderkleider, einfarbig für die Knabenanzüge und Mäntelchen, buntgemustert für Mädchenkleider und Blüschchen. Sehr dankbar im Tragen sind Strickstoffe aus Wolle, die es in allen leuchtenden Farben gibt. Auch die neuen, kräftigen Wollstoffe mit Stichelhaar verarbeitet man zu Kindermänteln und schmückt sie mit ein wenig Pelz.

**KK 45230.** Der Festanzug aus schwarzem Lindener Samt besteht aus einem kurzen Beinkleid und einer zweifreigig geknöpften Bluse, der die weiße, waschfeine Garnitur mit Plisseeabeln nur eingeheset wird. Erforderlich für 8 J.: etwa 2,30 m Samt, 70 cm breit, 40 cm Garniturstoff, 80 cm breit. Bunte Beper-Schnitte für 6, 8 u. 10 Jahre erhältlich.

**MK 45142.** Leicht nachzuarbeiten ist das Hängerkleidchen aus feinem Wollkrepp, das unter der Rückenpasse und vorn seitlich mehrmals eingereht ist. Die vordere Patte schließt mit großen Knöpfen. Kleiner, runder Kragen und Schleppe aus weichem Pikee. Erforderlich für 7 Jahre: etwa 1,65 m Stoff, 96 cm breit. Bunte Beper-Schnitte für 3, 5 u. 7 J.

**MK 45177.** Aus zwei Stoffresten kann man das niedliche Kinderkleid nacharbeiten. Hier ist für die Patte dunkler Lindener Samt, für das Köschchen gemustertes Wollmuffelin verwendet. Kleiner Kragen aus weichem Seidenripis oder Pikee. Erforderlich für 3 J.: etwa 65 cm einfarbiger Stoff, 70 cm breit, 95 cm gemustertes Stoff, 80 cm breit. Bunte Beper-Schnitte für 3, 5 und 7 Jahre erhältlich.

**KK 45176.** Das Brüderchen trägt, zu nebenstehendem Kleid passend, einen Blusenanzug. Die der Patte angechnittenen Batten der gemusterten Bluse werden dem Samthöschchen aufgenöpft. Erf. für 3 Jahre: etwa 75 cm Samt, 70 cm breit, 1 m gemustertes Stoff, 80 cm breit. Bunte Beper-Schnitte für 3, 5 u. 7 Jahre.



Die Modelle sind „Beper's Modelführer“, Band 2, entnommen.

KK 45176



MK 45244

KK 45343

MK 45140

MK 45245

**MK 45244.** Für Lindener Samt besonders gut geeignet ist die Form des Capemäntelchens für kleine Mädchen. Den Kragen fertigt man aus weichem Kaninfell. Erf. für 4 J.: etwa 2 m Samt, 70 cm breit. Bunte Beper-Schnitte für 2, 4 u. 6 J.

**KK 45343.** Wir zeigen hier die einfache, praktische Form für einen sportlichen Knabenmantel aus meliertem Wollstoff. Zur Farbe des Mantels passend wählt man den kleinen, runden Pelztragen. Die Ränder sind mehrmals durchstiept. Klappentaschen. Erf. für 10 J.: etwa 1,65 m Stoff, 130 cm breit. Bunte Beper-Schnitte f. 6, 8 u. 10 J.

**MK 45140.** Das praktische Schulkleid aus beltebigem Wollstoff ist in Kasackform gearbeitet und mit Knebelknöpfen aus Holz reich verziert. Dem Rock ist vorn eine einseitige Falte eingelegt. Ledergürtel, eingeheseter Pikeetragen. Erf. für 12 J.: etwa 2,20 m Stoff, 95 cm breit. Bunte Beper-Schnitte für 12 und 14 Jahre.

**MK 45245.** Pelzstreifen garnieren den Mantel aus stichelhaarigem Wollstoff, dessen hochgeschlossene Form für den Winter sehr praktisch ist. Er ist mit einer Rückenpasse und gegenläufigen Falten in der Rückenmitte gearbeitet. Erf. für 6 J.: etwa 1,20 m Stoff, 140 cm breit. Bunte Beper-Schnitte für 4, 6 und 8 Jahre.